

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

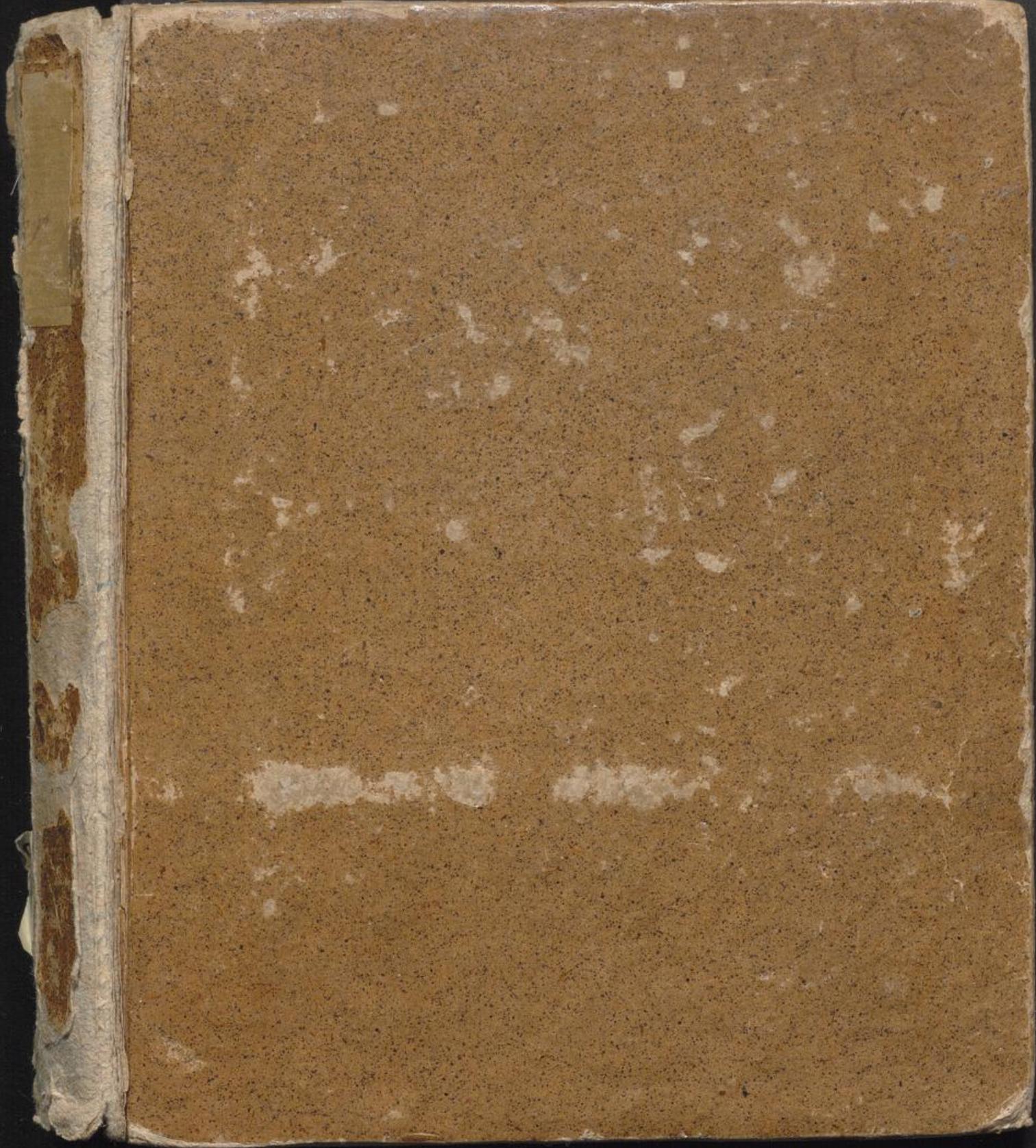
**Eine Christliche Leichpredigt/ Bey wolansehnlicher
Leichbegengnüß ... Herrn Gotfridi Sluteri, der H. Schrift
Doctoren ...**

Langhorst, Gerlach

Oldenburg, 1639

VD17 VD17 23:660010W

[urn:nbn:de:gbv:45:1-704102](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-704102)



Leinwand
M. L. L. L. L.

e ix
B
321



In diesem Bande ist enthalten:

1. Jerl. Langhoffs, P. z. Old. Einzug u. über den Sup. Golfr. Muter, 1657. Old. salzig über die Grundgesetze und canon. iugabr. inter alios von Jo. Hering, Conf. Old. Ant. Jant. Pillich, med. ad. H. Nylius, Sim. Jante P. subarb. Frid. Tollenius, M. Henr. Gercken, P. z. Golen. Herr. Rochling, P. z. Groffenm. M. Joach. Cutenius, M. Henr. Gangerd, Rect.
2. Joh. Hohlemann, P. z. Old. Einzug u. über den Sup. M. Karl. Trackenjan, 1657. Old. salzig über die Perforalia und canon. iugabr. unter andern von Matth. Cadovius, Superint. M. Jerh. Langhoff P. z. Conf. Old. Jo. Hohlemann, P. Old. Jo. Mildehaupt, P. Delmh. Erasm. Reinholdus, P. Abthap. Jac. Stephani, Rect. M. Jo. Glüsing, P. Oldenst. Jo. v. Lindern, P. Delmh. Herr. Trackenjan, Cons. Delmh. Theod. Straeckerjan, fil. u. max. Herr. Trackenjan, fil. u. min.
3. M. Ulrich Deckers Erbrnt. Abdandlung, als Matth. Cadovii, Superint. Gefunden etna grb. Deckers gestorben. 1661. Oldenb.
4. Programma in funere Stabii Sabrii M. Theol. Doct. et Prof. in Acad. Julia. (Quondam Superint. Delmh.) 1661. Helmft.
5. Jo. v. Lindern P. z. Old. Einzug u. über M. Ant. Buscher, gr. Old. Guffen, P. z. Oldenb. Salzig über die Grundgesetze und Epicedia, unter andern von Nic. Kipparus, Sup. gen. Jo. Hering, Conf. Old. J. Cam. Feltz, P. Dichtel, Conf. pract. papill. J. Jo. Gröphi ander, Herr. Nylius, Herr. Pächter P. Delmh. M. Henr. Gercken, Herr. Lambertli, P. Altes. Joach. Cutenius, Jerh. Lack, P. Juch. Erasm. Reinhold, P. Abthap. M. Henr. Gangerd, Rect. Herr. Schulzig, Cons. Herr. Mohr, Subcons. Jo. Renschding, canon.
6. Oratulus Collegarum schol. Old. Roederi, Mülleri, Anthonii, Alberti, Loh-
fii, Pilemanni, ad Rud. Ibbesenium, cum manus Sup. gen. 1702. fascipuel. x. haereditatis comprehenfa. Oldenb.
7. J. Gendrunff Junilow an M. Georg Christian Ibbesen, Cons. J. Oldenb. act no mit der Inspr. Suph. Elif. Goffecker 1740. Inspr. maßt, von M. Goffeck und inam Arinuda. (Herberti)
8. L. A. Ehrenhausen, Cont. J. Old. Erwahnung an J. Erwidigung M. Jerh. Coldewey, Adj. Conf. u. P. z. Old. 1707. Oldenb.
9. Jo. Nic. Eccard, Adj. Conf. u. P. Oldenb. günstigen Inspr. Civian Oldenb. 1717.
10. Magd. Eccarden grb. Jornholden gündrunff am Joburld Tag von Jo. mann J. M. C. 1707. Oldenb.
11. Jo. Paul Schumanns Arinuda als der Conf. Adj. Jerh. Happe 1727. der Inspr. maßt über Arinuda. Oldenb.
12. Jo. Mildehaupt, P. z. Oldenb. Einzug u. über Herr. Eiben, P. z. Oldenb., 1651. Exam. salzig über die Grundgesetze und canon. iugabr. von M. Karl. Trackenjan, Sup. J. Salzig Jo. Mildehaupt, Jo. Vollers, P. z. Oldenb. Christian Jo. Eiben, fil. u. max. Cons. Jode, Rect. J. Salzig, Ant. H. Eiben, fil. u. max. nata salzig.
13. M. Karl. Trackenjan, Sup. J. Oldenb. Einzug u. über Jo. Negenborne, P. z. Oldenb. 1650. Exam. salzig über die Perforalia und ein Epitaphium von M. S. M. et S.
14. Karl. Lankins, P. z. Oldenb. Einzug u. über M. Magd. Gaedner, P. z. Oldenb. Inspr. Cathar. grb. Amelinger, 1690. Exam. salzig über die Personalien und canon. iugabr. von Karl. Lankins, M. Karl. Trackenjan, P. z. Oldenb. Jo. Gurothardus, P. z. Oldenb. Jode, P. z. Oldenb. Ant. Meentzen, P. z. Oldenb.

16. Joach. Nordhausen, P. J. Kanne Einzug. über Herm. Cor. Decer, P. zu
 Julys. 1691. Hamb. dabij die Personalien, ferner die Abhandlung von Joh.
 Hirs. Tollins, P. J. Kobl. und Erziehungsdienst, von M. A. D. Jo. Henr.
 Decer, Med. D. Isaac. Alandus P. in Gsch. Joach. Nordhausen, Jo. Nicol.
 Hancx, P. J. Oflerb. Jac. Ode.
17. Hecl. Adr. Jansson, Off. Conf. 2. P. J. Ode. Einzug. über M. Jo. Dids. von Wida.
 P. zu dertl. 1709. Odeab. dabij dessen Erbschaft
18. Art. Herm. Fabricius P. J. Feistl. Einzug. über Valent. Dreijer, P. zu
 Hammelw. 1720. Ode. dabij die Personalien u. Handrader, auch von H. Fabric.
 nobij Erziehungsdienst, von C. Gussing, Ser. Sup. Gregor. Thompson, P. zu
 Warftek, und A. M. D.
19. M. Jo. Christoph. Wahrendorff, Sup. z. Wildesh. Einzug. über M. Joh. Sta-
 ckerjan, P. J. Zieffner. 1721. Odeab. dabij die Personalien und Ab-
 handlung
20. M. Jo. Christoph. Wahrendorff, Sup. z. Wildeshausen, Personalien über Joh.
 Christian Maul, P. J. Zieffner. 1721.



16. Jos

g

g

g

g

g

17. Hea

18. ctia

19. ch.

20. ch



Eine Christliche Leichpredigt/
Bey wolansehnlicher Leich-
begengnuß/

Des Ehrwürdigen/Ehrenbesten/Hoch-
gelahrten vnd Großachtbaren Herrn

GOTFRIDISLUTERI,
der H. Schrift Doctoren / vnd Gräffl:
Oldenburg: Superintendentis, vnd vorneh-
men Consistorial vnd Kirchenrath.

Welcher im Jahre 1637. den 15.
Februarii, des Abends umb 3. vhr / seli-
glichen entschlaffen / vnd folgendes den 21.
Oldenburg in der Pfarrkirchen / bey ansehnli-
cher Versammlung / vnd mit Christlichen
Leichbegengnuß in die Erden bestattet worden.

Abgehalten durch
MEGERIM LANGHORST,
Prediger in Oldenburg.

1 Timoth. 4. v. 7. 8.
Ich habe einen guten Kampff gekämpffet / Ich
habe meinen Lauf vollendet / Ich habe Glauben behaltē.
Ich werde die Krone der Gerechtigkeit etc.

In der Wohl. Residentz Stadt Oldenburg / gedruckt
bey Conrad Simmern / Im Jahr 1639.

EX BIBLIOTHECA
OLDENBURGENSI.



Eingang zur Predigt.

M 40. cap. Esaiæ spricht Gott: Tröstet
 tröstet mein Volk / redet mit Jerusalem
 freundlich. Da beföhle der Herr seinen Die-
 nern / daß sie sollen die Traurigen vnd betrübten Herzen trös-
 ten / vnd ihnen mit freundlichen Worten zusprechen; Sol-
 che Worte sollen sie gebrauchen die das Herze rühren / das ist /
 mit Worten / die von Herzen kommen / soll man trösten;
 Dana was von Herzen kumpt / das gehet wieder zu Herzen.

Eine solche Tröstung wird erfordert bey dieser Christli-
 chen Leichbegengnuß.

Es hat der liebe Gott nach seinem gnedigen vnd Vä-
 terlichen Willen / Weyland den Ehrwürdigen vnd Hochge-
 lahrten Herrn Gotfridum Slüterum, der heiligen Schrifft
 Doctorem, vnd vmb die Kirchen dieser löblichen Graffschafft
 wolverdienten Superintendenten / durch den zeitlichen Tode
 aus diesem Jammerthal abgefördert / vnd zu sich in die ewige
 Frewde genommen; Welche Frewde / wir als gleubige Chri-
 sten / ihme gönnen müssen; Aber doch / weil auch Christlich ist /
 den Abgang der Unsrigen / sonderlich wolverdienter Lehrer
 zu betrauren; Vnd nicht allein des selig verstorbenen Herrn
 Superintendenten hinterlassene Wittbe vnd Kindern zum
 höchsten betrübt sind; sondern auch alle Christ vnd ehrliebende

Esai. 40.
 v. 1. 2.

Leute in dieser ganzen Gemeine billich trawren / vnd sich dar-
über betrüben / daß sie ihren getrewen Seelen Hirten verlo-
ren haben; Inmassen dann solche Trawrigkeit vnd Betrüb-
nüß gnugsam bezeuget die ansehnliche Versammlung deren/
die dem selig in **GOTT** ruhendem **H. Superintendenten** die-
se letzte Ehre haben erzeigen vnd erweisen wollen: So will
uns als frommen vnd gehorsamen Kinderen gebühren / daß
wir in den gnedigen Willen **Gottes** unsers Himlischen Va-
ters uns ergeben / vnd aus **Gottes** Worte unströsten; Desß
sollen wir uns trösten / daß wir unseren lieben **H. Superinten-**
denten nicht verloren / sondern zum besseren ewigen Leben
vorhin geschicket haben.

1. Sam. 25.
v. 29.

Sap. 4.
v. 10. 14.

Pf. 116. 15.

Sap 3. v. 1.

1. Thess. 4.

Seine Seele ist eingebunden in dem Bündlein
der Lebendigen / bey dem **HERREN** seinem **GOTT**.
Er ist **GOTT** lieb gewesen / darumb hat er mit ihme
geeylet aus diesem bösem Leben; Er ist weggenom-
men aus dem Leben unter den Sänderen. Sein
Todt als eines Heiligen ist werth geachtet für dem
HERREN. Seine Seele ist in der Hand **Gottes** /
keine qual rühret sie an.

Sollten wir nun solche Seligkeit vnd Herrligkeit ihme
mißgönnen vnd trawrig seyn / wie die Heyden / die keine Hoff-
nung haben? Das were nicht Christlich / vnd solches köndte
GOTT nicht gefallen.

Diemeil wir dann gewöhnlichem Gebrauch nach / bey die-
ser ansehnlichen Leichbegengnüß / eine Christliche Leichpredigt
halten wollen / so bitten wir den getrewen **GOTT** / Er wolle zu
solchem unserm Vorhaben seinen Geist vnd seine Gnade uns

mildir

mildiglich verleyhen / daß es ihme zu Ehren / uns allen zum
 Troste / vnd zur besserung unsers sündlichen Lebens gereichen
 möge ; Solche grosse Gnade von dem frommen G^ott zu
 erbitten / wollen wir unsere Herzen zu ihme erheben / vnd in
 wahrer Andacht ein gleubiges Vater unser beten.

TEXTUS.

Pfalm. 84. v. 5. 6. 7. 8.

Wol denen / die in deinem Hause
 wohnen / die loben dich immerdar
 Sela. Wol den Menschen / die dich für
 ihre stärcke halten / vnd von Herzen dir
 nachwandeln. Die durch das Jammer-
 thal gehen / vnd machen daselbst Brun-
 nen / vnd die Lehrer werden mit viel Se-
 gen geschmückt. Sie erhalten einen
 Sieg nach dem anderen / daß man sehen
 muß / der rechte G^ott sey zu Zion.

EXORDIUM.

Geliebte vnd Auserwehlt in Christo dem
 H^oErren / da die zeit herbey kam / daß der alte Si-
 meon / ein getreuer Knecht des H^oErren sollte
 auffge-

A iij

auffge

Lac. 2. 29.

auff gelöset / vnd aus diesem Elende abgefördert werden / gebrauchet die Worte: **H**Err nu leffestu deinen Diener im Friede fahren. *Dimittis seruum tuum, Du leffest ihn loß.* Sieht damit zuverstehen / daß der Todt frommer Christen sey eine loßlassung / da die Seele aus dem Leibe loß gelassen / vnd durch die heilige Engelein in den Schoß Abrahæ getragen wird.

Gen. 15. 15.

In unser Muttersprache wirds genennet / eine friedliche Hinfahrt aus diesem Leben: Wie es der **H**Err selbst also nennet / wann er spricht zu Abraham dem Vater aller Gleubigen: **D**u solt fahren zu deinen Vätern mit Frieden vnd in einem guten Alter begraben werden. Wird demnach hiemit angedeutet / das in diesem Leben kein beständiger Friede / vnd keine beständige Ruhe vnd Freude zuverhoffen sey; **D**ann der Mensch muß hie immer im Streit seyn; Er muß auch im Schweiß seines Angesichtes sein Brod essen; Vnd wann gleich diß Leben auff's beste vnd köstlichste ist gewesen / so ist's doch nur Mühe vnd Arbeit gewesen.

Hiob 7. 1.

Gen. 3. 19.

Psalms. 90.

In Summa / wer will vnd wer kan erzehlen alles Unglück vnd Elende / alles Creuz vnd Leyden / alle Trübsal / Mühe vnd Arbeit / allen Jammer / alle Angst vnd Noth / deren diß Leben voll ist. Wir leben vnd wandeln hie in einem rechten Jammerthal / in grosser Sorge vnd Vnruhe. Wann nun der Mensch ein seliges Ende vnd einen Christlichen Abschied nimbt / so höret solches alles auff; vnd da heisset /

**Sein Jammer Trübsal vnd Elend
Ist kommen zu einem seligen End!**

Er

Er hat getragen Christi Joch
Ist gestorben vnd lebet noch.

Dessen erinnert vnd damit tröstet sich S. Paulus / 2. Tim. 4. da er sagt: Der HERR wird mich erlösen von allem übel / vnd wird mich aushelffen zu seinem Ewigen Himmelreich.

2. Tim. 4.
v. 18.

Auff solche Erlösung von allem übel folget eine sanffte vnd selige Ruhe von aller Arbeit; Ja eine solche gnedige vnd wunderbarliche Hülffe wird darauff erfolgen / daß wir werden sagen müssen mit David: Sey nun wieder zu frieden meine Seele / denn der HERR thut dir guts.

Pf. 116. v. 7

Eine solche selige vnd friedliche Hinfahrt aus diesem Leben hat der getreue GOTT Väterlich gegönnet vnd gegeben unserm lieben vnd seligen H. Superintendenten; Dann weil derselbe nicht allein ein wares vnd lebendiges Gliedmaß / sondern auch eine vornehme Seute des Hauses / oder der Kirchen GOTTES ist gewesen / vnd hat in derselben Kirchen mit lehren vnd predigen Ritterlich gekämpffet / so ist er nunmehr transportiret vnd versetzt in die triumphirende Kirche / vnd in das Reich der ewigen Herrlichkeit / vnd in demselbigen Reich ist er mit viel Segen geschmückt / vnd hat einen herrlichen / ja einen ewigen Sieg erhalten; Darumb dancken wir GOTT für solche Beständigkeit / die er ihme so gnedig widerfahren lassen.

Erklärung des Textes.

Nter anderen grossen vñ herrlichen Wohlthaten / die GOTT uns Menschen in diesem Leben beweiset / ist nicht die geringste / sondern eine von den

den

den fürnehmsten / daß er durch sein heiliges Wort aus dem Menschlichen Geschlechte eine Kirche vnd Gemeine beruffe vnd samlet / vnd derselben seine Gnadenschätze / als Vergebung der Sünden / ware Gerechtigkeit / Leben vnd Seligkeit mittheilet; Solches geschieht / wann Gott durch seinen Geist Leute aussondert / erwehlet vnd beruffe / die uns seinen Willen verkündigen / vom bösen abhalten / vnd dagegen zu allem guten uns vermahnen vnd anhalten / vnd also mit lehren vnd predigen ihme treulich dienen; Vnd damit sie ihme solchen Dienst desto besser leisten können / rüstet er sie aus mit notwendigen Gaben / auff daß sie tüchtig vnd geschickt seyn / das H. Predigampt zu führen; Er giebt ihnen den H. Geist / den Geist der Weisheit vnd des Verstandes / den Geist der krafft vnd der stärke / vnd durch denselben Geist giebt er ihnen muth vnd frewdigkeit zu predigen / legt sein Wort in ihren Mund vnd treibet sie an / daß sie keine schew haben zu predigen / Geseß vnd Evangelium: Vnd bey solchem Ampte ist der Herr selbst gegenwertig / vnd giebt krafft zum Worte / auff daß die Leute dadurch bekehret vnd selig werden. Vnd wann nun der vielgütiger vnd Allmechtiger Gott / der nicht unser Verderb vnd Vntergang sucht / sondern begehret durch gewisse heylsame Mittel aller Menschen Heyl vnd Seligkeit zu befördern / durch seinen Geist auff diese weise / bey Predigern vnd Zuhörern krefftig ist / so wird dadurch ein Häufflein gesamlet / welches ihn erkennet / ehret vnd ihm dienet; Vnd dasselbe Häufflein nennet man die Kirche Gottes; Sintemal dieselbe nichts anders ist / als eine Versammlung der Heiligen / die durch das Wort Gottes sind beruffen / durch Christi Blut gereinigt / durch den H. Geist erleuchtet / dienen Gott in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit / vnd erwarten von ihme die ewige seligkeit.

Solche

Solche Kirche vnd Gemeine Gottes nennet hie der H. Geist das Haus des Herren; Vnd preiset die jenigen selig/ die in dem Hause des Herren wohnen.

Nicht ohne vhrsache aber nennet der H. Geist die Kirche Gottes ein Haus: Dañ was zu einem wolgebawtem Hause gehöret/ das alles findet man in der Kirchen Gottes; Als/ ein gut fundament, gute Bawmeister/ schöne Gemächer vnd ein vestes Dach.

Das fundament dieses Hauses ist Christus mit seinem Verdienst; wie ihn der Apostel Paulus deßwegen nennet einen Eckstein: Ihr seht gebawet auf den Grund der Aposteln vnd Propheten/ da Jesus Christus der Eckstein ist. Einen andern Grund kan niemand legen außser dem/ der gelegt ist/ welcher ist Jesus Christus.

Eph. 2. 20.

1. Cor. 3. 11.

Was auff diesen Grund vnd auff diesen Eckstein wird gebawet/ von trewen Lehrern vnd Predigern/ das wird wol bleiben? Wie das fundament vnd der Grund selbst bleibet vnd bestehet / also bleibet vnd bestehet auch durch Gottes Gnade alles was darauff gebawet ist.

Die Bawleute dieses Hauses sind erslich gewesen die Propheten vnd Apostelen/ die durch des Geistes erleuchtung/ vnd dessen Gnadenreiche Hülffe vnd Beystand den anfang gemacht vnd den Grund gelegt haben: Darnach finds alle trewe Lehrer vnd Prediger / welche die Schrifft der Propheten / Evangelisten vnd Apostelen nicht verfälschen / sondern bleiben bey dem reinen Worte Gottes/ vnd lassen ihnen ihr Ampt einen rechten Ernst seyn/ vnd sehen wol zu/ was sie auff den Felsen Christum Jesum bawen / nicht faul Holz/ Hew

1. Cor. 3. 10.

1. Cor. 3. 13.

B

vnd

1000

Christliche Reichpredigt.

vnd Stoppeln / das ist / falsche Lehre vnd Menschenhand ;
 Sondern eitel Gold / Silber vnd Edelsteine / das ist / allerley
 nützliche Lehre / Trost vnd Vermahnungen : Die das thun /
 die bringen so reichen Lohn mit sich / das beydes Lehrer vnd
 Zuhörer selig werden ; Deswegen sie billich trewe Bawmei-
 ster der Kirchen Gottes genennet werden.

2. Cor. 12.
 v. 4. 5. 6. 7.

Hie findet sich nun ein unterscheid unter den Bawmei-
 stern des Hauses Gottes ; Dann es sind mancherley
 Gaben ; vnd sind mancherley Empter ; vnd sind
 mancherley Kräfte. In einem jeglichen erzeigen
 sich die Gaben des Geistes / zum gemeinen Nutz.
 Daher kommen auch die unterschiedlichen gradus im Predig-
 ampte : Dann der Gaben halben / die der Herr seinen Die-
 nern / mit gewissem unterscheid / wie er will / giebt vnd mit-
 theilet / sind etliche gesetzt zu Evangelisten / etliche zu Hirten /
 zu Bischöffen / Eltesten / Dienern. Also hat man noch heute
 in der Kirchen Gottes unterschiedliche Empter : In hohen
 Schulen / hat man Professores , die mit lesen / schreiben vnd
 disputiren das Haus des Herren bawen. Man hat in Stä-
 ten vnd auff dem Lande Superintendenten, Seniores, Pasto-
 res, Diaconos ; Diese alle sind zum Dienste Gottes vnd der
 Gemeine beruffen ; Sie dienen alle einem Herren ; Sie pre-
 digen alle einerley Wort 2c.

Eph. 4. 11.
 Act. 20. 28
 1. Tim. 5.
 v. 17.
 1. Tim. 3. 8.

Die Gemächer in dem Hause / oder in der Kirchen Got-
 tes / sind die Herzen der Gläubigen / darinnen Gott sein
 Werk hat / vnd die sich von seinem Geiste regieren vnd füh-
 ren lassen : Die nennet S. Paulus Bohnunge Gottes :
 Wisset ihr nicht / daß ihr Gottes Tempel send /
 vnd der Geist Gottes in euch wohnet ? Wisset ihr

1. Cor. 3. 16
 1. Cor. 6. 19

nicht /



nicht / daß ewer Leib ein Tempel des H. Geistes ist /
der in euch ist / welchen ihr habet von Gott / vnd
seynd nicht ewer selbst.

Hie findet sich abermal ein grosser unterschied; Dann
wie in einem grossen Hause unterschiedliche Gemächer sind;
Etliche sind auff's schönste gezieret: Andere aber sind nicht so
zierlich vnd so schön zugerichtet: Also sind auch die Gemächer
in dem Hause Gottes nicht gleich; Einer hat diese / der ander
aber hat andere Gaben; Doch das ein jeder mit seinen Gaben
Gott seinem Himlischen Hausherrn dienen kan.

Ferner / das Dach auff diesem Hause / ist Gottes gnedi-
ger Allmächtiger Schutz / seine gnedige vnd Väterliche Vor-
sorge.

Dann Gott allein ist unsere Zuversicht vnd
stärke / eine Hülffe in allen Nöhten / die uns in die-
sem Elende treffen mügen. Er helt seine Allmächtige
Hand über uns / vnd bedecket uns mit seinen Fittichen; Ja
unter dem Schatten seiner Hände bedecket er uns.

Psal. 46. 1. 2.

Esa. 51. 16.

Daruff verträstet uns der König vnd Prophet David /
mit diesen Worten: Sihe / der Herr behütet dich / der
Herr ist dein Schatten über deiner rechten Hand.

Psal. 121.

v. 3. 4. 5.

Sonsten weñ das Haus des Herren / die Kirche vnd Ge-
meine Gottes ohne solchen gnedigen vnd Allmächtigen Schutz
Gottes seyn sollte / so were sie lengst untergangen; Dann es
sind viele Sturmwinde vnd Plazregen / die an diß Haus stof-
fen / das es fallen soll; Der Teuffel versucht's auff mancherley
weise / daß er des Herren Haus müge einreißen vnd übern
Hauffen werffen. Aber wie sagt Gott zu seiner Kirchen:

Esa. 41. 10.

Fürchte dich nicht / ich bin mit dir / weiche nicht / denn ich bin dein Gott / Ich stärke dich / ich helffe dir auch / ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.

Psal. 52. 3.

Darumb lieben Christen / wer Gott zum Freunde hat / oder / welchem der Allerhöchste beywohnet / vnd welchen er schützet / derselbe bestehet wider alle Sturmwinde / wider alle des Teuffels vnd der Welt Feindschafft: Das sagt dann ein frommes Christliches Herz mit David: Was trodest du viel / du Tyrann / daß du kanst schaden thun / so doch Gottes Güte noch täglich wäret. Dann es heist wie abermal David sagt: Herr / wie groß ist deine Güte / die du verborgen hast denen / die dich fürchten / vnd erzeigest denen / die für den Leuten auff dich trawen.

Psal. 31. 20.

So haben wir nun gehört / das das Haus / von welchem hie der H. Geist redet / sey die Kirche Gottes; Sind auch berichtet / wie es mit diesem Hause beschaffen sey.

Darauff wird angedeutet / was es für eine gelegenheit habe mit den Einwohnern dieses Hauses. Zuorderst aber müssen wir uns berichten lassen / welches die rechten Bürger vnd Hausgenossen Gottes seyn / nemlich: Es sind solche Leute / die in diesem Hause wohnen / das ist / die sich Gott ergeben haben / vnd dienen Gott in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit / vnd lassen sich stets finden im Stande guter Werke / üben eine gute Ritterchafft / verleugnen das Vngöttliche Wesen / vnd die Weltliche Lüste / vnd leben dagegen züchtig / gerecht vnd Gottselig in dieser Welt. In summa / die sich beflüssigen / daß sie den Willen Gottes erfüllen / die Rechte des

H. Erren

HERRN halten / vnd in den Geboten GOTTES wandelen. Die so leben vnd so wandelen im Hause GOTTES / die haben ihre besondere Kennezeichen / vnd ihre gewisse Eigenschaften / durch welche sie von allen Maul: vnd HeuchelCHRISTEN werden unterschieden.

Das erste Kennezeichen derer / die aufrichtig vnd ohne falsch wandelen im Hause GOTTES / ist / daß sie GOTT ihren HERRN immerdar loben / das ist / sie suchen vnd begehren nicht vornemlich ihre eigene / sondern GOTTES Ehre / dann eigene Ehre ist für GOTT stinckend vnd unrein / wenn man GOTTES Ehre hindan setzet.

Der HERR allein ist hoch über alle Heiden / seine Ehre gehet so weit der Himmel ist. Vnd wer ist wie der HERR unser GOTT / der sich hoch gesetzt hat?

Pf. 113. 4.

Der HERR ist in seinem heiligen Tempel / des HERRN Stuel ist im Himmel.

Pf. 11. v. 5.

Darumb billich / daß wir Menschen alles richten zu Gottes Lob Ehre vnd Preiß: Es soll GOTT allezeit / vnd in allem gelobet vnd geehret werden. Dann GOTT hat alles gemacht vnd geschaffen zu seinen Ehren; Himmel vnd Erden / Engel vnd Menschen hat GOTT gemacht vnd geschaffen / daß er vns seine grosse Herrligkeit offenbare. Vnd nachdem der Mensch in Sünde gefallen / hat GOTT seinen Sohn in die Welt gesand / das solches auch zu seiner Ehre gereichen müchte. Ja / das noch mehr ist / GOTTES gerechte Gerichte vnd Straffe gehen auch dahin / daß sein heiliger vnd hochgelobter Name müge geehret vnd gepreiset werden / wie der HERR selber andeutet / wann er sagt zu Mose: So wahr als ich lebe!

Num. 14.

B iij

so soll

v. 21.

1710.

so soll alle Welt der Herrlichkeit des HErrn voll werden.

Dessen erinnern sich alle rechtglaubige Herzen; Darumb loben sie den HErrn immerdar / in lieb vnd leyd / in Freud vnd Traurigkeit / im Leben vnd im Sterben. Sie richten sich nach der Lehre vnd Vermahnung S. Pauli: Ihr esset oder trincket / oder was ihr thut / so thuts alles zu Gottes Ehre.

1. Cor. 10.
v. 31.

Nicht zwar erfordert Gott von uns seines Namens Lob vnd Ehre / darumb / daß er unsers Lobs so hoch bedürffte; Dann ehe der Mensch von Gott erschaffen ward / ja von Ewigkeit her / lebte vnd schwebte Gott in der allerhöchsten Herrlichkeit; Sondern Gott will darumb von uns geehret seyn / daß er so grosse Wohlthaten an uns beweiset; Vnd dann auch / weil diß das einige mittel ist / dadurch wir neue Wohlthaten von Gott erlangen / verstehet / wann wir der vorigen Wohlthaten nicht vergessen. Diß ist das erste Kennzeichen deren / die im Hause Gottes wohnen / nemblich / sie loben Gott immerdar.

Wie geschieht aber das? Es geschieht erstlich durch die verkündigung seines Wortes; Wann wir nach seinem Worte die Wahrheit von ihm reden / vnd dagegen die Lügen vnd alle Heucheleyn meiden vnd fliehen.

Darnach geschieht durch wahre Anrufung Gottes vnd seines heiligen Namens; Durch eine herzlichliche Danksagung; Durch ein heiliges Leben; Vnd dann auch durch einen rechtmessigen Christlichen Syffer / verstehet / wann wir cyfferen über Gottes Ehre / vnd nehmen zu Herzen die Schmachte vnd Vnehre / die man dem Allerhöchsten Gott anthut.

Das



Das ander Kennezeichen derer / die im Hause Gottes wohnen / ist / das sie Gott für ihre Stärke halten / das ist / die sich für Gott demütigen / vnd erkennen ihre Schwachheit: trösten sich aber daß / das Gott durch seine Krafft in den Schwachen wolle mechtig seyn; wie der Herr sagt zu Paulus: Laß dir an meiner Gnade genügen / Dann meine Krafft ist in den Schwachen mechtig: Darumb sie auch vestiglich an Gott glauben / auff Gott ihr vertrauen setzen / vnd halten sich stets an Gott / vnd werden nicht zu schanden; Sondern rühmen vielmehr Gottes gnädige Hülffe vnd beystand / vnd sprechen mit Assaph: Du Herr allein heltest mich bey meiner rechten Hand; Du leitest mich nach deinem Rath / vnd nimpst mich endlich mit Ehren an.

2. Cor. 12.
v. 9.

Pf. 73. 24.

Wir Menschen sind durch die Sünde so gar verderbt / daß wir aus unsern eigenen natürlichen Kräfte nichts guts schaffen vnd ausrichten können; Sonderlich aber können wir daß Teuffels vnd seinen Anfechtungen / deren wir täglich müssen gewertig seyn / wie dann auch unsers eigenen Fleisches uns nicht erwehren; Aber Gott selbst ist unsere Stärke / vnd hilft unser Schwachheit gnediglich auff / vnd giebt uns beydes das Wollen vnd auch das Vollenbringen / nach seinem Wolgefallen; Vnd der das gute Werk in uns angefangen hat / der will es auch vollführen vnd vollenbringen; Er will uns kräftigen / stärken vnd gründen; alles darumb / daß wir durch ihn selig werden. Dann dieweil ihme unsere Schwachheit nicht verborgen ist / so hat er bey sich beschlossen / daß er uns durch seine Göttliche Krafft / vnd nach seiner grossen Gnade /

Gnade / vermittelst dem thewren Verdienste Christi wolle ewig selig machen; Er wolle uns sein heiliges und seligmachendes Wort lassen verkündigen / vnd durch dasselbe sein Wort / wie dann auch durch den rechten Gebrauch der Hochwürdigen Sacramenten wolle er uns den Glauben geben / vnd in solchem Glauben bis an unser letztes Ende uns erhalten / auff daß wir hie Ritterlich ringen / vnd durch den Tode zum Leben hindurch dringen.

Sehet / so ist **GOTT** unsere Stärke. So hat nun der **H. Geist** bissher ins gemein geredet von allen Bürgern vnd Einwohnern des Hauses **GOTTES** / das ist / von allen rechtgleubigen fromen vnd Gottseligen Christen / denen ihr Christenthumb ein rechter ernst ist / vnd die mit reinem rechtschaffenem Herzen vnd gutem Gewissen **GOTT** dienen.

Darauff nimbt er für sich die getrewen Bawleute dieses Hauses / fleissige vnd sorgfältige Lehrer vnd Prediger; vnd zeigt an /

Fürs 1. Was es für eine gelegenheit mit ihnen habe in dieser Welt: Sie müssen durchs Jammerthal gehen.

Fürs 2. Was ihr Ampt vnd ihre Berrichtung sey im Hause **GOTTES**: Sie machen daselbst Brunnen.

Fürs 3. Was ihr Trost sey: Sie werden mit viel Segen geschmückt etc.

Vom 1. sagt der **H. Geist**: Sie müssen durchs Jammerthal gehen: Deutet damit an / das Lehrer vnd Prediger in ihrem Ampte für allen anderen grosse Beschwerung / grosse Mühe vnd Arbeit haben; vnd müssen allen möglichen fleiß anwenden / daß sie mügen getrewer funden werden im Hause **GOTTES**; Wie der **HER** redet von Mose / vnd sagt: Mein Knecht Mose ist in meinem ganzen Hause

getrew.

getrew. So soll vnd muß ein jeder Kirchendiener ein getrewer Haushalter Gottes seyn. Man sucht an den Haushaltern nichts mehr / denn daß sie trew erfunden werden. Darumb sagt auch S. Paulus: Be-
fleissige dich Gott zu erzeigen einen rechtschaffen vnd unsträfflichen Arbeiter.

Nebenst solcher Mühe vnd Arbeit / haben trewe Lehrer vnd Prediger in ihrem Dienste zu gewarten / der Welt Undankbarkeit / grosse Trübsal / grosse vnd schwere Verfolgung vnd Ansechtunge. Dann so lange die Welt stehet / wirds wol dabey bleiben / was Paulus sagt: Ich halte / Gott habe uns Aposteln für die allgeringsten dargestellt, als dem Tode übergeben / denn wir sind ein Schachspiel worden der Welt / vnd den Engeln / vnd den Menschen.

Paulus redet aus der Erfahrung; dann er hat es selbst befunden; Ich halte / spricht er: ich bin gewiß / vnd zweiffelte nicht daran / Gott habe es also beschlossen / das es uns Aposteln vnd Lehrern in dieser Welt nicht besser gehen soll / als unserm Lehrer vnd Meister Christo Jesu.

Sehet / das meint der H. Geist / wann er sagt von den Lehrern / daß sie durchs Jammerthal gehen.

Vom 2. sagt er: Sie machen daselbst Brunnen / versterhet / in diesem Jammerthal graben sie Brunnen mit vieler Mühe vnd Arbeit / auff daß man Wasser des Lebens draus schöpffe / damit alle matte Seelen sich laben / vnd alle trawrige vnd betrübte Herzen / sonderlich die ihrer Sünden halben

E

trawrig

Num. 12.

v. 7.

Hebr. 3. 5.

1. Cor. 4. 2.

2. Tim. 2.

v. 15.

1. Cor. 4. 9.

1014

Christliche Leichpredigt.

Gen. 26. 17

trawrig vnd betrübt / vnd nach der Gerechtigkeit hungerig vnd durstig sind / sich erquickten mügen.

Von dem Abraham vnd seinem Sohne Isaac lesen wir / daß sie haben im grunde Garar / da sie frembdlinge waren / Wasserbrunnen gegraben ; vnd stehet sonderlich im Texte ; Sie gruben / vnd funden einen Brunnen lebendiges Wassers. Solches ist ohne Mühe vnd Arbeit nicht geschehen ; Vnd haben sonderlich die heiligen Väter mit schmerzen erfahren müssen / daß ihnen bey solcher ihrer Arbeit von der Gottlosen Welt Gewalt vnd Unrecht ist geschehen : Dann die Philister verstopfften solche Brunnen / oder nahmen sie ihnen wol gar ; Nicht desto weniger haben sie einen Brunnen nach dem anderen gegraben / vnd habens für eine grosse Gabe Gottes gehalten / vnd sich hoch erfreuet / wenn sie Wasser gefunden / vnd dem lieben Gott herzlich dafür gedancket.

So müssen auch Lehrer vnd Prediger ihnen die Arbeit nicht verdriessen lassen / sondern vielmehr sich darüber erfreuen / daß sie Gott würdig achtet zu seinem Dienste / vnd gönnet ihnen die Gnade / daß sie mügen Brunnen machen in seinem Hause / aus welchen man schöpfen kan Wasser des Lebens / das ist / wahre Erkenntniß Gottes / vnd wahre Gerechtigkeit / Friede vnd Freude / Leben vnd Seligkeit.

Luc. 24.
v. 47.

Sehet / das heist Brunnen graben im Hause des Herren ; Nemlich / das man predige in Christi nahmen Buß vnd vergebung der Sünden ; Die heiligen Sacramenten nach Christi Einsatzung austheile ; vnd was sonst mehr in solcher Christlicher Haushaltung von nöhten ist / damit Gottes Ehre vnd der Menschen ewiges Heyl gefährdet werde.

Vom 3. sagt der H. Geist : Sie werden mit viel Segen geschmückt.

Nach



Nach dem der H. Geist sich vernehmen lassen / daß die Lehrer müssen durchs Jammerthal gehen; das ist/daß sie müssen Mühe vnd Arbeit haben in ihrem Beruff / vnd von der Gottlosen Welt verspottet/geplaget vnd betrübet werden/ so setzet er einen schönen Trost hinzu / auff daß sie nicht werden abgeschreckt / vnd daß sie in ihrem Ampte nicht unwillig/nicht träg/nachlässig vnd verdrossen werden; vnd nicht gedencken/daß ihr fleiß/ihre Mühe/vnd ihre Arbeit solle nicht allein verlohren seyn/ sondern auch unbelohnet bleiben.

Solche trawrige Gedancken zu vertreiben: verspricht ihnen hie der H. Geist einen reichen Segen / vnd zwar viel Segen / damit sie sollen gezieret vnd geschmückt werden von dem H. Erren Zebaoth/ dem sie so trewlich gedient haben/ mit lehren vnd predigen/ mit trösten/ straffen/ trawen vnd vermahnen. Ja sie sollen einen Sieg nach dem anderen erhalten; verstehet/wann sie mit dem Teuffel vnd der bösen Welt streiten / vnd den falschen Lehrern mit allem ernst widerstand thun; so will ihnen Gott einen herrlichen Sieg geben; Er will ihnen geben die Krafft seines Geistes/ein unerschrockenes Herz/vnd einen Heldemuth / daß sie mügen einen guten Kampff kempffen / ihren Lauff nach Gottes willen vollenden/ vnd darauff die unverwelckliche Krone der Ehren empfangen.

Hieby wird vhrsache angezeigt / worumb solches alles geschehen werde; Darumb wird es geschehen/daß man sehen vnd erfahren müge/daß der rechte Gott sey zu Zion; das ist/ Gott will damit bezeugen seine Gegenwart in seiner Kirchen; Dann in derselben wohnet vnd regieret Gott mit höchsten freuden/vnd erzeiget sich herrlich drinnen: Gott

2. Tim. 4.

v. 7.

1. Pet. 5. 4.

Ezech. 2.

v. 5.

Psf. 68. 17.

Psal. 76. 3.

Psf. 132. 13.

hat lust auff diesem Berge zu wohnen. Zu Salem
ist sein Gezelt / vnd seine Wohnung zu Zion. Der
Herr hat Zion erwöhlet / vnd hat lust daselbst zu
wohnen.

Lehre vnd Unterricht aus dem erklärten Texte.

I.

Dass der H. Geist den Menschen selig preiset /
der in dem Hause Gottes wohnet ; Daraus nen-
nen wir diese Lehr ; daß wir Menschen auff Erden
nichts liebers haben / vnd nichts liebers wünschen vnd begeh-
ren können / oder sollen / als daß wir im Hause Gottes bis an
unser letztes Ende wohnen ; das ist / daß wir Gottes heiliges
vnd seligmachendes Wort / nebenst dem rechten Gebrauch
der Hochwürdigen Sacramenten haben vnd behalten / vnd
also wahre Gliedmassen der Kirchen Gottes seyn vnd bleiben
mögen.

Dann es heist doch: *Extra Ecclesiam nulla est salus*: Auf-
ser der Kirchen Gottes ist kein Heyl vnd keine Seligkeit zu
finden. So wenig jemand zurzeit Noa in der Sündfluth
kündte erhalten werden / der nicht mit Noah in der Archen vnd
in dem Kasten gefunden ward : So wenig wird auch der
Mensch selig werden / vnd also der ewigen Sündfluth entge-
hen können / der nicht im Hause Gottes wohnet.

Darumb / sage ich / was kan ein Mensch liebers wünschen
vnd begehren / als daß er allezeit wohnen vnd bleiben möge im

Hause

Hause Gottes; Dann da kan er hören Gott seinen H^{er}ren mit Ihme reden/verstehet/mit Menschen Zungen; Wer euch höret / der höret mich / spricht Christus zu seinen Jüngeren: In der Kirchen kan der Mensch wiederumb mit Gott reden/durch das liebe Gebet; Er kan lernen in der Kirchen/wie er in seinem Beruff Gott dienen soll; Wie er soll recht glauben vnd Christlich leben; Vnd wie er endlich selig sterben könne. In summa; In der Kirchen finden wir trewe Lehrer vnd Prediger/die uns mit Gottes Wort unterrichten vnd trösten / vnd uns auff den rechten Weg bringen / der zur Seligkeit führet.

Luc. 10. 36.

So ist nun diß gar eine erhebliche Ursache/ die uns billich dazu bringen soll / daß wir von gankem Herken wünschen/ vnd Gott bitten/Er wolle uns so gnedig seyn/daß wir in seinem Hause die ganze zeit unsers Lebens wohnen mügen; Nemlich: wann wir bedencken vnd recht zu rechten nehmen/die reichen Güter/die uns im Hause Gottes geschencket vnd gegeben werden; Dannes werden hie nicht Irdische/vergengliche vnd nichtswehrtte Schätze ausgetheilet / sondern vielmehr Himlische/Ewige vnd unvergengliche Güter; Das helle vnd klare Wort des Allmechtigen Gottes wird hie gefunden/vnd unter uns ausgetheilet; Daher sagt S. Paulus: Das Reich Gottes sey nicht Essen vnd trincken/sondern Gerechtigkeit vnd Friede / vnd frewd in dem H. Geiste.

Rom. 14.
v. 17.

Zu erbarmen ist es / daß wir elende Menschen solchen thewren/wehrten vnd edlen Schatz so geringe achten. Was ist doch aller Welt Reichthumb / wann wir nicht

Matth. 6.
v. 20.

den Schatz vnd den Reichthumb haben / den die Motten nicht fressen noch verzehren / vnd die Diebe nicht stelen können.

1. Pet. 1. 23.
Rom. 1. 16.

Ein solcher thewrer Schatz ist das Wort Gottes; Es ist viel herrlicher / als alles Silber vnd Gold; Es ist viel süßer / als Honig / vnd lieblicher / als Honigseim. Es ist das lebendige Wort Gottes / das da ewig bleibet. Es ist eine krafft Gottes / selig zu machen / die so daran glauben. Diß Wort schafft vnd wirket in uns / daß der rechte Morgensterne Christus Jesus in unserm Herzen auffgehe.

2. Pet. 1. 19

Hebr. 4.
v. 12.

Es dringet durch unsere Seele vnd Herzen / wie ein zwey-
schneidiges Schwert.

Esa. 40. 8.
Luc. 21. 33

In Summa: Es ist ein solch krefftiges vnd beständiges Wort / das auch Himmel vnd Erde ehe / als diß Wort / vergehen müssen.

Joh. 5. 24.

Wer das recht zu Herzen nimbt / der wird ja leichtlich verstehen können / wie viel ihme damit gedient sey / vnd was für einen herrlichen Nutzen er davon habe / wann er im Hause Gottes wohnen / vnd in demselben seyn vnd bleiben mag / sein Lebenlang; also / daß er alsdann seiner Seligkeit könne gewisse seyn; Ja ein solcher Mensch hat schon das ewige Leben; wie wir dann hin vnd wieder in H. Schrifft lesen / das alle rechtgeschaffene Christen allbereit in diesem Leben selig / vnd bey Gott wol daran seyn; wie hie der H. Geist auch sagt: Wol denen / etc. versteht / sie sind selig wegen der angefangenen Geistlichen freude im Herzen; welche freude bestehet in vergebung der Sünden / wie davon zu lesen ist / Rom. 4. vnd 5. Eph. 2. Tit. 3.

In diesem Verstande werden alle Gleubige / fromme vnd

Gott,

Gottselige Christen / auch mitten im Creutz / selig genennet / wie Ps. 1. 32. 41. 119. vnd sonderlich Matth. 5. zu lesen ist.

So sind nun die jenigen billich für selig zu achten vnd zu halten / die allbereit bey diesem Leben wahren Trost / Freude vnd Friede in ihrem Herzen fühlen / vnd also schon einen gewissen Vorschmack des ewigen Lebens haben. Sie sind schon Kinder Gottes; Es mangelt ihnen allein an der Offenbarung vnd erscheinung der ewigen Herrlichkeit.

Ihr seyt kommen zu dem Berge Zion; vnd zu der Stadt des lebendigen Gottes; zu dem Himmlischen Jerusalem etc. Daher ein Geistreicher Theologus sagt: Ich bin schon selig/bin schon mit dem ewigen Leben begabet / vnd schon im Himmel / vnd in dem Himmlischen Jerusalem.

Unser Wandel ist im Himmel / von dannen wir warten unsers Heylands Jesu Christi / Ihr seyt nun nicht mehr Gäste vnd frembdlinge / sondern Bürger mit den Heiligen / vnd Gottes Hausgenossen.

Vnd derselbe Gott hat uns auch gesegnet mit allerley Geislichen Segen in Himmlischen Gütern durch Christum.

Sehet / das heisset: Wol denen / das ist / selig sind die jenigen / die in deinem Hause wohnen.

Das ist ein mechtiger Trost / den wir nicht zur Sicherheit / sondern zu dem ende anmercken vnd gebrauchen sollen / wann unsere Schwachheit uns wolte betrüben / als sey es unmöglich / daß wir zur ewigen Seligkeit köndten erhalten werden. Wider solche Anfechtung haben wir den Trost: Dieweil

wir

1. Joh. 3. 2.

Hebr. 12.
v. 22.

Phil. 3. 20

Eph. 2. 19.

Eph. 1. 3.

wir in Gottes Hause wohnen / vnd haben durch Christum das Burgerrecht im Himmel schon erlanget; ja dieweil alles / was zu unserer Seligkeit gehöret / nicht in unserer / sondern in Gottes Allmechtigen Händen stehet / vnd der warhafftiger Gott von Ewigkeit her in seinem unwandelbaren Vorsatz hat beschlossen. Wie vnd wodurch er uns wolle selig machen / so werde uns kein Feind die Seligkeit nehmen können.

Der Held in Israel leuget nicht / vnd gerecket ihn nicht.

1. Sam. 15.

v. 29.

Esa. 14.

Der Herr Zebaoth hats beschlossen / wer wil abwehren? Vnd seine Hand ist ausgerecket / wer wil sie wenden.

Wer wolte nun so unverschamt seyn / vnd so undanckbar gegen Gott seinem Haus Herren / daß er sich auff Sünde / Schande vnd Laster begeben / vnd gedencen wolte: Sihe / bin ich selig / darumb / daß ich im Hause Gottes wohne / so hats keine Gefahr mit mir / wann ich gleich noch so grosse Sünde würde begehen. Nicht also: Die Seligkeit / die uns Gott giebt vnd gönnet / gehet nicht dahin / daß er die jenigen für seine Hausgenossen / vnd für selige Leute halten wolle / die den bösen Lüsten ihres fleisches nachhengen / sondern die in wahrer Frommigkeit vnd Gottseligkeit leben / vnd die seinen Nahmen fürchten. Darumb alle die jenigen / die in ihren Sünden fortfahren / die können nicht sagen / daß sie in dem Hause Gottes wohnen / vnd daß sie selige Leute seyn / wenn sie gleich alle tage zehen Predigten höreten / vnd alle Wochen zum Sacrament giengen; Sondern sie müssen dem Herren in seiner Hütten Lobopfferen / sie müssen singen vnd lobsagen dem Herren. Wer das thut / der wird groß seyn im

Pf. 27. v. 6.

Matth. 5.

v. 19.

Himmel.

Himmelreich. Was heisset ihr mich Herr / vnd thut nicht was ich euch sage?

Luc. 6. 47.

Ihr seyt meine Freunde / so ihr thut / was ich euch gebiete.

Joh. 15. 14.

Darumb sollen alle fromme Gottselige Herren vermahnet seyn / daß sie in dem Lauff ihres Christlichen vnd Gottseligen Wandels immer fortfahren / vnd ringen mit steter Übung der Buße / des Glaubens / der Hoffnung / der Gedult / vnd des neuen Gehorsams / wider den Teuffel / wider die Welt / vnd wider ihr eigen Fleisch vnd Blut / dahin / daß sie durch die enge Pforte hinein gehen ; Thun sie das / so sind sie Gottes Hausgenossen / vnd selige Leute ; Sonsten wird es heißen : wie Christus sagt : Warlich ich sage euch / ich kenne erwer nicht. Darumb / Die Christum angehören / die creutzigen ihr Fleisch / sampt den Lüsten vnd Begierden. Die aber nach dem Fleische leben wollen / die müssen sterben.

Mat. 7. 13.

Matt. 25.

v. 12.

Gal. 5. 24.

Rom. 8. 13.

Wollen wir nun / lieben Christen / in dem Hause des Herrn wohnen / vnd wollen selige Leute seyn / so müssen wir trachten nach dem das droben ist / vnd nicht nach dem / das auff Erden ist : Wir müssen unsere Glieder tödten / die auff Erden sind : Müssen nicht lieb haben die Welt / noch was in der Welt ist ; Dann so jemand die Welt lieb hat / in dem ist nicht die Liebe des Vaters. In Summa ; Wir müssen vom bösen lassen / vnd guts thun.

Coloss. 3. 2.

Coloss. 3. 5.

1. Job. 2.

v. 15.

Ps. 34. 15.

Haben demnach fürs ander / aus den erklärten Worten

D

zu

zu unser Lehre anzumercken/wann wir mit Warheit uns rühmen wollen / daß wir Bürger vnd Hausgenossen Gottes seyn / so müssen wir unsere höchste lust vnd Freude haben an dem Lobe Gottes; Dann die in dem Hause Gottes wohnen/ sagt der H. Geist / die loben Gott immerdar/ so lange ihnen die Augen offen stehen; Verstehet/ sie loben Gott mit einem heiligen Wandel; Dann das wort Loben begreiffet in sich alle wahre Gottesdienste / die in der ersten vnd anderen Taffel des Gesetzes von uns erfordert werden.

Nach den Geboten der ersten Taffel / sollen wir Gott von Herzen fürchten/lieben vnd ihm vertrauen; seinen Nahmen heilig halten / vnd denselben in allen Nöhten anrufen/loben/ehren vnd preisen; sein Wort gerne hören vnd lernen/ vnd darnach leben: Vnd dann nach allen Geboten der anderen Taffel sollen wir unserm Nächsten alle Liebe vnd Freundschaft/ alle Ehre vnd Beforderung erweisen; nicht Liegen/ Frieren vnd Stehlen; nicht Geizig vnd Neidisch seyn; sondern gar ein neues Leben führen; vnd sonderlich sollen wir in unserm Beruff fleissig vnd unverdrossen seyn/ vnd nach allem vermügen Gott vnd dem Nächsten dienen; vnd dabeneben die Last des Creuzes/die uns Gott vnd unser Christenthumb aufflegen/gedultig tragen.

Wer das thut/ der lobet Gott/ vnd der preiset auch seinen heiligen Nahmen.

Die nun gehörter massen in diesem Leben Gott loben/ehren vnd preisen / ihm dienen vnd gehorchen / vnd dancken seinem heiligen Nahmen / die werden auch nach dieser Zeit in ewiger Freude/ mit allen heiligen Engeln vnd Auserwehleten Gottes/den Herren loben immer vnd Ewiglich: Sie wer-

den

den wandelen für dem HERRN im Lande der Lebendigen; Sie werden die Wercke des HERRN verkündigen/ wie David sagt: Vnd deutet damit an/das die Auserwehltten nicht werden müßig seyn in jenem Leben/ sondern werden die grossen Gnadenwercke/ die GOTT in diesem Leben an ihnen bewiesen/herrlich rühmen; Ja da werden sie allererst recht anfahen für allerley Geistliche vnd Leibliche Wolthaten/ die uns GOTT in seinem Hause / in der Christlichen Kirchen erzeiget hat/ ewiglich zu dancken / ihm zu loben vnd zu preisen; Dann da wird alle Trawrigkeit/ alle Mühe vnd Arbeit auffhören; Vnd der Sohn GOTTES wird alle Thränen von unsern Augen wischen; Unser Mund wird voll lachens/ vnd unsere Zunge voll rühmens sein; Wie wir dessen ein Fürbilde haben / Esa. 6. Da die Seraphim ihr Angesicht verhüllen zu bezeugen ihre Demuth vnd Ehrerbietung gegen GOTT / vnd schreyen einander zu: Heilig/ Heilig/ Heilig ist der HERR Zebaoth / alle Lande sind seiner Ehren voll. Apoc. 5. haben wir auch ein schönes Fürbilde: Da fallen die 24. Eltesten nieder für das Lamb / singen ein neues Lied dem HERRN unserm GOTT. Dieser vhrsachen halben wird auch die Kirche GOTTES in jenem Leben/ genennet die Triumphirende Kirche; Welche ist die menge der Heiligen / die aus dieser Welt gescheiden sind/ vnd bey Christo in ewiger Seligkeit vnd Herrligkeit leben; vnd über alle ihre Feinde / Sünde / Tode/ Teuffel vnd Helle herrschen vnd triumphiren, vnd für grossen Freuden jubili- ren vnd frolocken.

Darumb / Wol denen / die in dieser Zeit in dem Hause

D i j

Gottes

Pf. 116. v. 9

Pf. 118. 17.

Pf. 12. 6. 2.

Esa. 6. v. 3.

Apocal. 5.

1024

Gottes wohnen / vnd loben Gott ohne unterlaß ; D wie selige Leute sind die ! Dann sie werden dort in der Ewigkeit / in dem Himmlischen Jerusalem Gott loben / ehren vnd ihme danken.

Esa. 35. 10.

Die Erlöseten des Herren werden wieder kommen / vnd gen Zion kommen mit Jauchzen / ewige Freude wird über ihrem Haupt seyn / Freude vnd Wonne werden sie ergreifen / Schmerken vnd seuffzen wird weg müssen. Sie werden sich ewiglich freuen vnd frölich seyn.

Esa. 65. 18.

3. Daß der H. Geist sagt von den Lehrern / Sie gehen durchs Jammerthal ; Daben werden wir erinnert / daß die Diener Göttliches Wortes nicht dürfen gedencken / sie wollen immer Friede / Ruhe vnd gute tage haben in dieser Welt ; Ach nein / sondern sie müssen ihnen lassen sauer werden in ihrem Ampte / vnd immer anhalten mit lesen / lehren vnd unterweisen ; Keine Mühe vnd Arbeit ihnen verdriessen lassen ; sie müssen sorgen für die Gemaine / über welche sie Gott gesetzt hat zu Bischoffen. In Summa : Sie müssen allerley arbeit auff sich nehmen / die in der Kirchen Gottes fürfelt / auff das dadurch aller Menschen Heyl vnd Seligkeit befördert werde.

Act. 20. 28

Syr. 3. 22.

Rom. 12. 7

1. Pet. 4. 11

1. Tim. 5. 17

Apoc. 2.

v. 1. 2.

Mit ihnen heist es ; Was Gott dir befohlen hat / daß nimb dich stets an. Hat jemand ein Ampt / so warte er daß Ampts. Er thu es aus dem vermügen / das Gott darreichet. Die Eltesten sollen arbeiten im Worte vnd in der Lehre. Dann Gott weiß unsere Werke / Arbeit vnd Gedult.

Nun / diese Arbeit / die Gott selbst den Predigern hat
thut



aufferlegt / verrichten sie billich mit gutem willen : Aber das thut wehe / wann Lehrer vnd Prediger sehen vnd erfahren / das ihrer Arbeit bey der undanckbaren Welt so bald vergessen wird; Dan wan sie gleich der Welt viel Jahr gedienet / vñ das liebste vnd beste bey ihr gethan haben / so wird doch mannichmal ihr fleiß nicht groß geachtet; Die Welt kan vnd will nicht erkennen der Prediger Mühe vnd Arbeit / welche täglich vnd vielfeltig in ihrem Ampte fürselt; Das Lehren vnd predigen heilt mancher für eine leichte vnd geringe Arbeit; da doch in Wahrheit keine grössere vnd schwerere Arbeit ist / als immer anhalten mit lesen / lehren / straffen / drawen vnd vermahnen; Ein Prediger muß alle seine Kräfte daran strecken / vnd von Herzen predigen / auff das es denen / die ihn hören / zu Herzen gehe.

Was fromme vnd rechtglaubige Christen sind / die erkennen ihrer Prediger Arbeit mit aller Danckbarkeit; Sie lieben vnd ehren ihre Prediger / sie entschuldigen vnd vertheidigen ihre Prediger / wo man schimpfflich vnd spöttisch von denselben redet / ja sie thun alles was ihre Prediger von ihnen begehren / vnd was Christlich ist.

Aber es werden dagegen andere gefunden / die ihre Prediger plagen vnd betrüben / wissen nicht / wie sie schimpfflich genug von ihnen reden / vnd sie gnugsam bespotten vnd verachten sollen / sonderlich wo die Prediger in ihrem Straffampte etwas scharff sind / vnd die Wahrheit deutsch heraus sagen / vnd verkündigen dem Volcke ihre übertretung / so können sie keine Ruhe vnd keine bleibende stete haben / sondern müssen immer fort; Vnd da schreyet jederman / hinweg / hinweg mit diesem / dan er ist gar zu danck sächlig. In Summa / die Welt machet es nicht anders; sie will sich den Geist Gottes nicht

1. Tim. 4.
v. 13.

Genes. 6.
v. 3.

Luc. 19. 42

Matt. 23.

v. 37.

Joh. 3. v. 19

2. Th. 2. 11.

Act. 7. 51.

Genes. 3.

Luc. 21. 17

Joh. 15. 19.

Joh. 16. v. 2

Exod. 3. 11.

Jon. 1. v. 3.

Jer. 1. v. 6.

mehr straffen vnd regieren lassen; Sie will nicht mehr bedencken / was zu ihrem Friede dienet; Sie will sich nicht versamlen lassen; Sie liebet die Finsternisse mehr als das Liecht; Sie widerstreibet allezeit dem H. Geiste; vnd vergreiffte sich an den Gesalbten des H. Erren / tastet die an / verjaget vnd verfolget sie. Das ist die alte Feindschafft der Schlangen / wider des Weibes Samen; Vnd das ist der Versenstich / davon der Sohn Gottes selbst redet: Ich wil Feindschafft setzen zwischen dir vnd dem Weibe / &c.

Das es aber frommen vnd getrewen Predigern nicht anders in der Welt ergehen werde / solches hat ihnen der Sohn Gottes zuvor verkündiget / vnd gesagt: Ihr werdet von jederman gehasset werden vmb meines Nahmens willen. Die Welt wird euch nicht lieben / die weil ihr nicht von der Welt seht. Wer euch tödtet / der wird meynen / er thue Gott einen Dienst daran.

Darumb grawet manchem / daß er sich in diesen Stande begeben / vnd diß schwere vnd müheselige Ampt annehmen soll. Wie weigerte sich Moses / da er dem Könige Pharaoni Gottes ernstlichen Willen verkündigen solte: Wie weigerte sich Jonas / da er den Ninivitem die Buss predigen solte: Wie fleißig entschuldigte sich Jeremias / da er zum Propheten Ampte beruffen ward.

Nun ist nicht ohne / getrewe Lehrer müssen durchs Jammerthal gehen; Sie müssen viel Beschwerunge vnd grosse Verlust erleben in ihrem Ampte; Aber doch müssen sie ihren Gedancken nicht nachhengen / vnd nicht thun / was ihrem Leische gelüset; müssen nicht vhrsache dazu geben / das mit War-

heit

heit von ihnen könne gesagt werden; Sie predigen nur sanfft/
sein Fuchschwenker vnd Leisentreter / die nicht gerne eine
Hand voll Günst vnd Gnade verlieren wollen; Dann die das
thun/die werden nicht so sehr angefeindet/ als sonst ein eif-
feriger vnd getreuer Prediger/der mehr sihet auff sein Ampt/
daß er dem müge gnug thun; Vnd sihet auch mehr auff Got-
tes Hulde vnd Gnade / als auff der Menschen Günst oder
Vngünst. Müssen demnach die Diener des Wortes allewe-
ge in Gedult auff Gott sehen/ in ihrem Beruff beständig fort-
fahren / vnd die Hand/ die sie einmal an den Pflug gelegt/
nicht wieder abthun/ auff daß sie ja nicht sich selbst ungeschickt
machen zum Reich Gottes.

Luc. 9. 62.

Lehde dich / sagt Paulus/ Thue das Werck eines
Evangelischen Predigers / richte dein Ampt red-
lich aus.

2. Tim. 4.

v. 5.

Die vierde Lehre des erklereten Textes ist / daß die Lehrer
in dem sie durchs Jammerthal gehen / viele Brunnen ma-
chen; Solche Brunnen/die sehr Wasserreich sind/vnd geben
Wasser des Lebens: Dann aus solchen Brunnen fließen ab-
lerley heylsame Lehre / Warnungen vnd Vermahnungen/
durch welche das Reich Gottes wird vermehret vnd ausge-
breitet / vnd dadurch viele Menschen zum Himmelreiche ge-
bracht werden: Verstehet / wann die Lehrer der Gemeine
Gottes fürtragen die Allerheiligsten Schätze / die mit kei-
nem Silber vnd Golde zu bezahlen sind / nemblich/ die hohen
Wortthaten / die Christus der Sohne Gottes mit seinem
Blute vnd Tode uns erworben vnd verdient hat. 2. Fließen
auch aus solchen Brunnen/ Gebet vnd Fürbitte / verstehet/
Wann die Lehrer beten für die Gemeine Gottes / daß diesel-

Joh. 4. 10.

be

Joh. 17. 17.

be müge wachsen vnd zunehmen in der Erkentnuß Gottes / in der Liebe gegen Gott / vnd in allen Christlichen Tugenden / wie Christus selbst hat gebeten vnd gesagt: Vater / heilige sie in deiner Wahrheit / dein Wort ist die Wahrheit.

Philip. 1.
v. 8. 9.

Also schreibet auch S. Paulus: Gott ist mein Zeuge / wie mich nach euch allen verlanget von Herzen grunde in Christo Jesu / vnd daselbst umb bete ich / das eure Liebe je mehr vnd mehr reich werde in allerley Erkentnuß vnd Erfahrung. Ich beuge meine Knie gegen dem Vatter unsers Herren Jesu Christi / etc. Daß er euch Krafft gebe nach dem Reichthumb seiner Herrligkeit / starck zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen / vnd Christum zu wohnen durch den Glauben in ewren Herzen / etc.

Jac. 5. 16.

Wie nun der Apostel S. Jacob sagt: Des Gerechten Gebet vermag viel / wann es ernstlich ist: Also ist auch fromer Kirchendiener Gebet vnd Vorbitte für Gott krefftig. Abraham bittet für die Sodomiter / da antwortet ihm der Herr / wann zehn Gerechten drinnen funden werden / will ich sie nicht austilgen. Vnd wan Moses seine Hände empor hielt / siegte Israel wider Amaloc. Vnd Gott sagt selber / er wolte sein Volk vertilgen / wo nicht Mose / sein Auserwehltter / den Riß auffgehalten hette: Seinen Grimm abzuwenden.

Gen. 18. 32

Exod. 17.
v. 11.

Pf. 106. 23.

Exod. 32.
10. 11.

Noch weiter fließen auch aus solchen Brunnen / starcke vnt
in

in Gottes Worte gnugsam gegründete Widerlegunge aller falschen vnd verführischen Lehre; Dann der Prediger Ampt ist nicht allein / daß sie die reine vnd unverfälschte Lehre / welche ist die Lehre von Gottes Wesen vnd Willen / die verfaßet stehet in den Schriften der Propheten vnd Apostelen / welche uns auch den Weg zum Leben zeigen / vnd uns alle das jenne unterrichten kan / was zu einem wahren seligmachenden Glauben / vnd zu einem Christlichen Gottseligen Leben vnd Wandel von nöhten ist; Das / sage ich / die Prediger dieselbe Lehr getrewlich vnd mit allem fleiß ihren Zuhörern verkündigen vnd vortragen / sondern daß sie auch die Feinde der Wahrheit straffen / vnd ihnen das Maul stopffen / wann dieselben diese heylsame Brunnen verstopffen wollen; wie wir lesen / daß die Philister die Brunnen haben verstopffet / welche Abraham vnd sein Sohn Isaac graben lassen; So / sage ich / müssen die Lehrer Göttliches Wortes alle Irrthume widerlegen vnd straffen: Dann ein Bischoff soll mechtig sein zu ermahnen durch die heylsame Lehre / vnd zu straffen die Widersprecher. Darumb vermahnet auch Sanct Paulus die Eltesten zu Epheso mit diesen Worten; So habet nun acht auff euch selbst / vnd auff die ganze Heerd / unter welche euch der H. Geist gesetzt hat zu Bischoffen / zu weyden die Gemeine Gottes / welche er durch sein eigen Blut erworben hat / etc. In Summa; Es sind die Brunnen im Hause Gottes so Wasserreich das wir die ganze Zeit unsers Lebens ihrer zu geniessen haben; Dann / wenn man es recht bedencket / so empfindet man die Suttaten der Lehrer / von Ju-

Tit. 1. v. 9.

Actor: 20.
v. 28. 29.

E

gend



2030

Christliche Leichpredigt.

gend auff bis in den Todt. Sobald der Mensch zur Welt gebohren wird / kompt man zum Prediger / vnd spricht ihn an vmb die H. Tauffe; Darnach / wann der Mensch ein weinich erwachsen ist / wird er von dem Prediger mit Gottes Wort unterrichtet; Vnd wann nun der Mensch nach Gottes willen Ehelich werden will / so gebrauchet man abermal der Prediger Ampt; Sonderlich wann sich der Mensch mit Sünden beschweret befindet / vnd wolte gerne der Sünden los seyn / kompt er zu seinem Beichtvater / vnd beichtet demselben / negt Gott / seine Sünde / vnd bitte vmb eine tröstliche absolution vnd losprechung der Sünden; Letzlich wann der Mensch franck wird / so schicket er seinem Seelsorger Boten / mit herrlicher Bitte / er wolle ihme mit dem hochwürdigen Abendmal bedienen; Ist es dann / daß der Mensch nach Gottes Willen aus dieser Welt scheidet / so kompt man abermal zum Prediger / vnd zeigt ihme an / wie der vnd der entschlaffen sey / mit bitte / er wolle neben anderen Christen / ihn helfen zur Erden bestatten / vnd ihme seine Leichpredigt thun.

Das heisset die Lehrer machen Brunnen / heylsame Brunnen / aus welchen die schönen vnd lieblichen *Revier*en der Gnaden Gottes / der wahren Gerechtigkeit / des Glaubens / des Göttlichen Trostes / der Gedult vnd Hoffnung / in die Herzen der Menschen können geleitet werden: Darumb billich vnd recht / daß man die Lehrer in ehren halte / ihnen liebes vnd guts thue.

Wolan / lieber Christ / erinnere dich doch der vielfeltigen Gutthaten deiner Lehrer; vnd sprich: Sind die Prediger solche Leute / die uns die Brunnen des Lebens eröffnen / das Wort verkündigen / uns zu Christo führen / hic im Glauben / vnd dort im schawen; So will uns gebühren / daß wir sie lieb vnd werth haben /

haben /



haben; Wie auch Sanct Paulus uns dazu vermahnet:
Die Eltesten / die wol fürstehen / die halte man
zwiefacher Ehren werth / sonderlich / die da arbei-
ten im Wort vnd in der Lehre.

1. Tim. 5.
v. 17.

Die fünffte Lehr / die wir aus den erklerten Worten zu
behalten / ist / das GOTT den Predigern ihre Mühe vnd Ar-
beit reichlich belohnen vnd vergelten wolle; wo nicht in diesem/
doch gewiß im künftigen ewigen Leben; vnd wo nicht am Lei-
be / vnd mit Zeitlichen / doch gewiß an der Seelen / vnd mit E-
wigen Gütern: dann sie sollen mit viel Segen geschmückt
werden.

Die Welt kan eines Predigers Arbeit nicht belohnen/
Dann sie kennet die Bränlein Israelis nicht recht; sie achtet
auch die edlen Perlen des Göttlichen Wortes nicht groß; sie
nimbt ein Garstenkörnlein für eine Perle: Aber GOTT wird
den Predigern ihren fleiß vnd ihre Mühe reichlich belohnen/
nach dem ein jeder in seinem Beruff fleißig vnd getrew ist.

Ja es werden an jennem Tage die Zuhörer selbst ihren
Predigern Zeugniß geben / daß sie durch ihr Lehren vnd pre-
digen viel zu GOTT bekehret vnd zum Himmelreich gebracht
haben: Da wird der HERRE sprechen: Ey du frommer
Knecht du bist über wenigem getrew gewesen / Ich
will dich über viel setzen / gehe ein zu deines HER-
REN Freude.

Matth. 5.
v. 23.

Die Lehrer werden leuchten wie des Himmels
Glantz / vnd die / so viel zur Gerechtigkeit weisen/
wie die Sterne immer vnd Ewiglich. Der Sohne
Gottes verheisset dem trewen Knechte / der dem Gesinde zu

Dan. 12. 3.



Christliche Reichpredigt.

rechten zeit Speise giebt / eine reiche Belohnung / vnd sagt / Er wolle ihn über alle seine Güter sehen. Sonderlich wird der Herr den trewen Dienern seines Wortes geben / die unverwelckliche Krone der Ehren / wie Petrus sagt.

1. Pet. 5. 4.

Wann erscheinen wird der Erzhirte Christus Iesus / so werdet ihr die unverwelckliche Krone der Ehren empfangen. Darumb sagt auch der Sohn

Matth. 5.

v. 11.

Gottes: Freuet euch / ewer Lohn wird groß seyn im Himmel. Des erinnert vnd damit tröstet sich S. Paulus:

2. Tim. 4. 8

Mir ist beygelegt die Krone der Gerechtigkeit / welche mir der Herr an jenem Tage / der gerechte Richter geben wird / etc.

Wann nun solche Belohnung auff der Prediger Mühe vnd Arbeit folgen wird / so wird sichs finden / wer in des Herren Hause getrew oder Vntrew / Verflucht oder gesegnet gewesen sey. Haben demnach nicht allein getrewe Lehrer / sondern auch fromme vnd gehorsame Zuhörer / wider des Teufels Anfechtung vnd des Todes Angst / sich zu getrösten / das Gott sie wolle erhalten zur Ewigen Freude vnd Herrlichkeit.

1. Joh. 3. 2.

Da sie werden Gott sehen / wie er ist / vnd werden mit Freuden erndten / was sie mit schwerer

Psal. 126.

v. 2. 5.

Mühe vnd Arbeit gesäet haben ; Da wird ihr Mund voll lachens / vnd ihre Zunge voll rühmens seyn.

Ehren-





Ehrengedechtnuß des Sel: Herrn
Superintendentis.

Des Sel: Herrn Superintendents D. Gotfridi Sluteri Leben vnd Wandel betreffent; Ist derselbe An. Ch. 1567. den 8. Jan. zu Wesel/des ohrts aus alten vornehmten Geschlechten / der Schluter vnd Heshusen/ dero verschiedene im stande des Raths gelebet / vnd der unverfälschten Augspurgischen Confession, wiewol sie viel darüber gelitten / zugethan gewesen / in diese Welt gebohren / vnd dem Herrn Christo durch die H. Tauffe einverleibet / vnd in seiner Jugend im Hause perprivatos Præceptores fleißig instituir worden / daß er seine initia linguæ latinæ & pietatis im Lutherischen Catechesi geleet.

Als er aber An. 1575. seine liebe Mutter verlohren / ist er im nachfolgenden 1578. Jahre / Seines Alters im eilfften Jahre / an den domahls weitberühmbten Theologum, vnd vornehmbssten Professorem der H. Schrift / auff der Univerliret Helmstat/ Herrn D. Tilemannum Heshusium, seiner Mutter Bruder / verschicket / der ihn dann als einen Knaben von guten Verstand / vnd scharffen Gedechtnuß / in Sprachen vnd freyen Künsten / dergestalt durch gelehrte Præceptores.

ceptores hat informiren vnd unterrichten lassen / daß er bey seiner Mutter Brudern Herrn D. Heshusii Leben / im ein- vnd zwanzigsten Jahre seines Alters / mit ruhm vnd Lob in Magistrum Philosophiæ hat promovirt.

Anno 1590. seines Alters im 23. Jahr/ ist er als ein guter Linguist vnd Philosophus, von einem Hochweisen Rath der Stadt Braunschweig / zum Conrektorat Dienst an S. Martens Schulen vocirt, vnd dazu bestetigt worden/ in welcher seiner Bedienung er sich dergestalt fleissig erzeiget / daß ihm in publico examino neben seinen anderen Collegen, das beste testimonium diligentia für andern Schulen ist gegeben worden.

Weiln aber sein Gemüth nach höhern sachen vnd zu continuirung seines studii Theologici gestanden / hat er nach endigung eines Jahres zu Braunschweig von der Schularbeit abgedancket / vnd nach erlangtem ehrlichen Testimonio sich wieder nach Helmstadt auff die hohe Schule begeben / vnd daselbst publicè in theologica disputatione respondirt, von dannen er in Preussen nach Königsberg gezogen / vnd demnach er daselbst in numerum Collegarum Philosophicæ facultatis adoptirt, hat er seine privata Collegia legendo & disputando in frequentia studiosorum mit grossem Lob vñ ruhm fast in die zwey Jahr dergestalt gehalten/das nach seinem abezug ihm viele vornehme Adelige Studiosi nach Helmstat / wohin er sich wieder begeben / seyn gefolget / woselbst er seine Collegia Theologica lectoria & disputatoria continuit / auch in denen damals pro & contra Ramum hefftig getriebenen disputationibus & controversiis levioribus sich rühmlich gebrauchen lassen / biß er An. 1597. von dem Hochgebohrnen Graffen vnd Herrn/ Herrn Johann dem XVI.

Graffen

Graffen zu Oldenburg vnd Delmenhorst / HErrn zu Jever vnd Kniephausen etc. Hochseligen angedenckens anhero nach Oldenburg vocirt, auch sich allhie eingestellt / als aber solche vocatio ihren effect nicht erreichet / ist er in gemelten 1597. Jahre / den 20. Novemb. von einem Ehrvesten Hoch: vnd Wolweisen Rath der Stadt Göttingen zum Pastorn in der vornehmsten Kirchen S. Catharinen vocirt, bestellet / vnd kurz hernach von dem Herzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg / Herrn Henrico Julio, hochseliger Gedechtnuß / da selbst zu Göttingen zum Superintendenten constituir, wor auff er An. 1598. zu Helmstat in Doctorem SS. Theologiae hat promovirt.

Mit was fleiß vnd ruhm / er zu Göttingen / sowol in Ministerio, als in dem Padagogio (welches er zum löblichen Stande gebracht / das viele gelehrte Leute darin erzogen /) mit lehren vnd respectivè lesen sich verhalten / muß menniglich so damals des ohrts gelebet / vnd ihn in seinem Stande gekandt / ihm löbliche Zeugnuß geben.

Anno Chr. 1602. hat er sich mit der Ehrbarn vnd Viel-tugendtsamen Jungfrawen Anna von Dransfeldt / jeko seiner hochbetrübtten Wittwen / dero Eltere vnd Vorfahren / von vornehmen Patritiis zu Göttingen posterirt, in den H. Ehestande begeben / mit welcher er in die 35. Jahre / friedlich / wol vnd ruhig gelebet / vnd mit ihr 2. Söhne vnd 3. Tochter gezeuget / worvon ein Sohn vnd eine Tochter gestorben.

An. Chr. 1607. den 1. Aug. hat der Hochgebohrner Graff vnd Herr / Herr Anton Günther, Graff zu Oldenburg vnd Delmenhorst / Herr zu Jever vnd Kniephausen / etc. Unser jeko Regierender lieber Landesherr / ihn zum Superintendenten, dieser Graffsafft solenniter vocirt, Weiln er aber von

Jhr.

Ihr. Fürstl. Gnad. dem Herzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg / seine dimission so bald nicht haben können / ist er endlich am 5. tag Januarij, An. 1609. allhie mit Frauen vnd Kindern angekommen / vnd zum Superintendenten beståtigt worden.

In welchem seinem Dienst / er seine obliegende Geschäfte mit allem fleisse / mit Menschlicher möglichkeit / auch mit hindansetzung seiner Gesundheit verrichtet / vnd sich gegen menniglichen / klein vnd groß also hat bezeiget / daß er lieb vnd werth gehalten / biß er endlich den 25. dieses nach Gottes unerforschlichen Willen / des Abends umb 8. vhr / sanfft bey vollem Verstande / vnd unentsallener Sprach / biß an seinem letzten Athem / aus diesem Jammerthal in die ewige Freude / Seines Alters im ein vnd siebenzigsten Jahr / versetzt ist worden / etc.

Der Vater aller Gnaden / tröste die Leidtragende sampt vnd sonderlich / mit seinem H. Geiste; Er verlenhe dem Sel: Herrn Superintēdenten eine sanffte Ruhe / vnd ersetze die entledigte Stelle mit einer dächtigen vnd begabten Person / vnd gebe uns allen zu seiner Zeit ein seliges Ende / vnd endlich das ewige Leben / durch
 Jesum Christum / Amen.

Carmina

CARMINA Lugubria

In

Beatum obitum

*Plurimum reverendi, clarissimi &
excellentissimi VIRI,*

**DN. GOTFRIDI
SLUTERI**

SS. Theologiæ Doctoris eximii, Comi-
tatus Oldenburgensis Superintendentis dignissimi, vigi-
lantissimi, anno 1637. 15. Februarij, hora 8. vespertina in Chri-
sto placidissimè ex hac vita vocati, & 21. ejusdem solenni
cum frequentia terræ mandati,

*Honoris, doloris & desiderii significandi causâ à Do-
minis Professoribus, Consiliariis, Pastoribus &
amicis scripta.*



Vando senex, meritis præstans licet, occu-
bat, ullas

Vix lacrimas vulgo cordoliumq; ciet:
Naturæ satis atque sibi vixisse putatur,
Communi porrò nomen inane bono.

Ast aliud longè monstrat sacra pagina, monstrant
Quæ non [heu] nimiùm tempora dura gravant.
Nempe senex oculos habet experientiæ, & eius
Plus valet umbra, potens quàm juvenis gladius.

F

Inpri-

In primis pietate gravis, prece supplice sistens
 Se coram domino, publica damna inhibet.
 O faustam remoram! quâ pleno concita passim,
 Impete differtur vindicis ira Dei!
 Talis erat Superintendens SLÜTERUS in omni
 Impiger officii parte catusque sui,
 Adversus corruptelas & scândala forti
 Restitit obnixum, præpediitque malum.
 Hinc illum meritò ditio Oldenburgica laudat,
Censacra sepem præsidiumq; rei.

Meritissime Theologi supremis
 honoribus

HENRICUS Höpffnerus, Th. D.
 & Professor publ. Lipsiæ F.

Memoriæ

Venerandi senis, & Theologi Clarissimi
 f.

JOHANNES HULSEMANNUS Th. D.
 in Acad. Wittenbergenſi:

Ergo Pharetra à pietas cedit undiq; morte,
 Quisq; sacri proceres ordinis inter erant.
 Quâ cita salatus Thuringe, elabatur oris,
 Exigua immensis strage Gerhardus obit.
 Quâ caput Oceano tranquilla sub inserit Huntæ,
 Gloria magna chori, magne SLÜTERE cadis.
 Quis nunc, quis cali trepidantem fulciet axem,
 Postquam obnitentes palma humeriq; cadunt?

Summe

*Summe parens, aditis Sluteros suffice sacris:
Inter enim est laudis, magne Jehovæ tuæ.*

JOHANNES HÜLSEMANNUS Th. D.
in Acad. Wittenberg.

GOTAFRIEDUS SLUTHERUS.

ἀναγρᾶμματι Ζομενος.

SAT; SURGE, FIDUS LUTHERO.

SAT tandem officii & vitæ, sat opum atque laborum;
Nunc propera & SURGE, hæm! præmia digna feres.
Hactenus innumeris sunt hæc jactata procellis,
Non secus ac medio parvula cymba mari:
Sed jam cum reliquis es ventura ante pericla
Præreptus variis sollicitudinibus.
Ergò qui vivus LUTHERO FIDUS Achates,
Cum Christo atque aliis sis redivivus ovans.

*Suo quondam Dn. Collegæ &
Compatri reliquit*

JOHANNES HERINGIUS JC.
& p. t. Consil. Oldenb.

PIIS MANIBUS

Multum-Reverendi, Clarissimi atq; Excellentiss:

Dn. GOTFRIDISCHLUTERI,

SS. Theol. D. nec non Superintendentis
dignissimi &c. Senioris emeriti.

F 2

Valle



V Alle peragrata & sterili vasti orbis eremo,
 SCHLÜTERUS vite jam satur atq; via,
 Æthereas subiit sedes. Quid fletus amici?
 Pro exiliopatriam, in quâ requiescat, habet.
 Hic labor & turba & falsa ludibria pacis,
 Et nata ex bellis bella, dolorq; gravis,
 Continuis animos pulsant quassantq; flagellis,
 Nec modus est diri metâ nec ulla mali.
 Ille procellosi superatis fluctibus ævi
 In portu fixit cum Simeone pedem.
 Nos quotquot superamus adhuc, dum vita manebit,
 Discamus pariter cum Simeone mori.

Ex tempore

F. ANTON. GUNTHER. BILLICH.
 Illustriss. Comit. Oldenburg. Med.
 ordin. Oldenb. 27. Februar.
 anno 1639.

IN terris Christo qui vixit, vivet & ille
 Cum Christo, nec mors ulla nocere potest,
 SLÜTERUS parochis vixit, sibi vixit, & uni
 Christo, cui soli mortuus ille Suo;
 Ast illi mors hæc fuit nisi clavis ad ipsam,
 Vitam, quæ nullis est moritura piis.
 Ergo vive DEO, gaude, lætare, beate
 SLUTERE, & votis usq; fruarè tuis.
 Hoc est vivere, sic mori, ut perpetuò vivus
 Hoc est mori, sic vivere, ne perpetuò moriaris.

Non

Non moritur, qui sic vixit,
Non vixit, nisi qui sic moritur.

*Pleno adfectu piis Theologi manibus
stans accinctus ad iter, extempo-
raneâ venâ reliquit.*

H. Mylius.

In Beati Transitus
memoriam

*Reverendi admodum. Clarissimi, atq; doctissimi
VIRI*

Dn. GOTFRIDI SLUTERIS SENIORIS,
SS. Theologiæ D. præstantissimi, Illustris Comitatus
Oldenburgensis SUPERINTENDENTIS vigilantissimi,
Fidelissimi, meritissimi, PATRONI
desideratissimi.

Tῆ δεκάτῃ δ' ἔτις πλέσας κατὰ μέτρον ἡγήσα,
ἐκ ἂν αἰῶρος ἐὼν μοῖρα γενέχθαι δαδάτα.

Si decies septem Senium perduxerit annos,

Hæc RERIS EST ÆTAS: Pagina dia docet.

Hæc atate senex SLUTERUS limina mortis

Intrat, & ad VITÆ gaudia pergit ovans.

REX erat in Cathedra; Rex idem in morte remansit,

Nunc Rex in cælis læta Trophæa gerit.

**Das ist bestimbte Lebens zahl / sagt Moses klar /
Wenn einer lebet 70. Jahr.**

depl.

Simon Taute

P. Suburbanus.

F 3

ELEGIA

Philol. 1.
demundi
opificio:
Esa. 23.
v. 15.

1. Pet. 2.
v. 9.

Ap. 5. v. 10
Psal. 90.
v. 11.



ELEGIA FUNEBRIS
IN OBITUM.

*Admodum reverendi, pietatis, virtutum & do-
ctrinae ornamentis praestantissimi Viri,*

DN. GODTFRIDI SLUTERI. p. m. SS. Th. Doct.
celeberrimi, & Ecclesiarum in Oldenburgico comitatu
Superattendentis Vigilantissimi, fautoris amici & com-
patris sui debita cum observantia pluri-
mum amati.

ERgo ita de medio SLUTHERUM, fata tulerunt,
Templis atque Scholis qui caput antè fuit?
Ædepol ingenuè volumus si vera fateri
Vir hic sincerus, doctus & acris erat,
Nec non humanus, dictuque affabilis omni
Quisquis ad illius confugiebat opem.
Acris in injustos & religione sinistros,
Judicio præstans, eloquioque fluens,
Ingentem ille animum versabat pectore pavo,
Audebatque loqui quid sibi mentis erat.
Fortiter & Christi pro vili stabat ovili,
Propugnans aris debita jure sacris,
Magnatum sus deque ferens stomachumque typhumque,
Dicens quæ vero congrua quæque pio.
Pastorum Pastor, fautor columenque Lycæi,
Scipio erat miseris Exulibus statio,
Musæ flete piæ; nam vos hæc vulnera tangunt,
Quis nostræ navis nunc Palinurus erit,
Quis nostram causam nunc sustentabit in aulis?
Judicio coram quis volet ore loqui?

Quis

Quis res templorum tutabitur atque Scholarum?
 SLUTHERI, frustra sæpè petemus opem.
 O cæcas hominum mentes! bona nulla videmus,
 Quam prius è nostris exciderint manibus,
 Odimus incolumem Virtutem, flemus ademptam.
 Invidiæ quid non ò cacoethes agis:
 Summe gubernator nostræ tu præfice cymbæ,
 Qui regat hic clavum dexteritate pari.
 Tu verò æternum salve SLUTHERE valeque.
 Hic benè rexisti, præmia carpis ibi.

GODTFRIED SLUTHER.

di ἀναγεγραμμένος

Luther Godts Fried.

Explicatio.

Omnia que bona sunt Domini pax continet & fert,
 Felix hanc pacem qui docet atq; tenet,
 Hanc meram pacem SLUTERUS ut ille LUTHERUS,
 Afferuitq; sibi, proposuitq; suis
 Sic fuit in fatis SLUTHERI hoc nomine dictis
 Vocis ut hoc omen cernis in esse typis.

In indicium honoris amoris &
 doloris ponebat.

FRIDERICUS Foltenius.

EPICEDIUM

Anagrammaticum

In obitum beatissimum

Admodum reverendi & præclarissimi Viri

Dñ. Doctoris GOTFRIDI SLUTERI, Theologi

Septuagenarii &c.

Got-



Gotfridus Sluterus, Theologiæ Doctor,
 Superintendēs Oldenburgiacus emeritus
 Ut fidus de centro is rubor: sic Luteranus
 Theologus merè gaudens pertingit ad
 cœlos.

PARVUS, HOMO, mundus, magnicentrum orbis axæ ænũ
 Centrum Christiani CHRISTUS & est hominis. (est,
 Ut fidus de centro hoc is rubore xiii olim,
 Qui sanat roseo, vulnera, odore, anima.
 Aufert tristitiam cordis, redditq; beatum,
 Adfert letitiam, sub cruce, morte, sacram.
 Sic! Luteranus, Christo vivens moriensq;
 Theologus, Christi certus amicus orat:
 Quippe merè ad cœlos gaudens pertingit, abitq;
 Tadia per mundi, spicula per Satana.
 Ecce! Ministerii nostri Caput, ipse SLuterus,
 Qualis in officio, talis agone fuit:
 Fidus Theologus, constantimente Lutherum,
 Rite sequens, gaudens cœlica Regna subit.
 Aurigam & currum Israël bone Christe remitte,
 Qui Caput ad cælum; sic quoq; membra vehat.

sinceri debitiq; adfectus conte-
 stanti causa

f.

M. HINRICUS GERKENIUS,
 minister christi in Golswarden.

In

In obitum

proh dolor desideratissimum!

*Admodum Reuerendi, Excellentiss: Clarissimi,
nec non Doctissimi*

Dn. GODFRIDI SLUTERI,

SS. Theol: D. & totius Comitatus Oldenburgensis

Superint: meritissimi, &c.

GODOFRIDUS SLUTERUS.

per anagram:

- | | |
|-----------------------------|-------------------|
| 1. Ut fregit solus DUROS! | t. pro d. |
| 2. Fles? erutus! ursit GOD. | e. t. pro e. d. |
| 3. Redditus GLORIOSUS! | i. pro u. def. f. |

Enodatio,

Quis vivit, DUROS non experiatur ut ævo hoc
Casus? Cui nodi non voluere malè?
Eheu GODFRIDUM DURA ut pressere, SLUTERUM
Hic alibique ferunt Curia, Tempia, Scholæ!
Sed FREGIT DUROS dextro conamine JASU
InCHRISTO nodos, non titubante fide.
At FLES? non opus est Lacrymis DEUS URSIT èt illa,
Quo sine per Terras nulla JUBENTE cadant.
ERUIT, eripuit TRIAS UNA hunc cassibus alma
Nomine in hoc sancto STRATA petebat ovans;
Mox instar somni dulcis dilabitur eheu
Exstinctus jacet hic, nonne JUBENTE DEO?
Haut igitur DUROS casus vitare licebit,
Ut nihil à mortis conditione vacet?
Eheu! non satis est GVALPERUM sidus in oris
Phrysoniâ JEVERÆ, morte obiisse diem?
Nunc quoq; in OLDENBURG (dolor heu vidisse) SLUTERUM
SIDUS nostrum, mors sustulit atramantem?

G

Ah



Ah capiti fontem, lacrymarum perpete fluxu
 Quis dabit, ut semper nocte dieque fleam?
 Crudelem ô nimium! GENERI quæ parcere nolit
 SLUTERIO nostro! supprime quæso manum!
 O DEUS adfer opem, tabulas & fragmina serua
 SLUTERI, lacrymis si locus ullus erit!
 At fors peccati DURA, est nunc corde ferenda
 Perpatiente, piæ et pæna ferenda venit.
 Non obiit verùm hinc abiit VETERANUS JESU
 Vir nostræ patriæ cura salusque gravis.
 ERUTUS est DURIS cubat hic persuaviter ille
 CHRISTUM amplexatus pectore, & ore canens
 In JHESU amplexu, GLORIOSUS REDDITUS astris,
 Ceu STELLA in cælis Lucida DOCTOR erit!
 Interea ne quem lateat sine nomine bustum,
 Bustum signamus tristibus hisce notis.
 SLUTERI cinis hæc Superintendentis in æde est,
 Fama patet mundo, Cætera quære polo!

Godtfried Sluter.

Anagrammaticè.

1. God ist Sluter fried: addito. i.
2. Todt güd/ Lër/ fejr! st! addit: t.

Explicat:

SDD war im Leb'n mir Lauter fried/
 An GDD im Todt bleib ich ein Glied.
 Im Todt mein Lauter fried ist God!
 Davon mich nicht scheide der schnell Todt:
 Ob du saur anzuschawen bist/
 Gibst doch von dir güd Lehr einm Christ.

Du

Du bringest ihn zum ewigen feir/
 A. Aus aller Müh/ nach seinem begiehr!
 Dahin ich auch durch IESum Christ
 Jes bin gebracht/ alls Leyd weg ist!
 Leb jetz in Glori, halt Ewig feir
 Bey GDD! O GDD hilff uns zu dir!
 So bleibe nun das *Anagramm* wahr/
 God ist Eutr fried/ Todt gibt feir Lâhr!
 Gratus ego his volui meritas persolvere grates,
 Sancte P A R E N S, salve perpetuumq; Vale.

*Venerando Dn. suo hospiti, quondam
 nunc in caelis agenti*

desid: luctuq; plenus posuit

HENRICUS Rochting. Pastor
 megamarinus corpore totus
 & ager An. 1637. Domi-
 nicæ Invocavit.

In beatam Analysin

Pl. Reverendi, Clarissimi, Doctissimi

Dn. GOTFRIDIS LUTERI,

SS. Theol. Doct. & Comitatus Oldenburg:

Superintendentis longè meritissimi.

ODA LUGUBRIS.

Descende cælis EVSEBIÆ modos
 O Diva! monstra pangere lugubres,
 Quibus latentem nunc sub imis
 Visceribus retegam dolorem.

G 2

Nam

Nam dulce quondam delictum, tuum
 Prælustre lumen, cor, columnen, tua
 Corona, Mortæ vi doloque,
 Occidit & tumulo reposita.
 SLUTERUS inquam Theologum decus
 SLUTERUS ingens in cathedrâ jubar
 Lugendus, atrox Mors peremptum,
 Quem rapuit patriis ab oris.
 Heu! tam citæ quæ causa fuit necis?
 Quæ stella lædens? quæ mala sydera?
 Heu! quæ nociva ac dura Fata
 Ausa VIRI celerare fatum?
 At non in astris, & niveo polo
 Quærenda causa est præcipitis necis,
 Per funus ipsis hoc parare
 Heu placuit superis dolorem!
 Ergo valetè ô gaudia! & ô joci!
 Et dulce quid vis cedite abhinc procul,
 Testes amoris vos perennes
 Odolor, ô lachrymæ venite!
 Jam non avenam, vel lolium leve, at
 Insigne germen plangimus, hic tuba
 Sionis hic auriga, currus
 VIR fuit hic pater ISRAELIS.
 Hujus labores, flumina linguæ
 Dotesque mentis JULIA Saxonum
 Heroicas & singulares
 Sensit & obstupuit frequenter.
 Hunc expetivit Martia civitas
 BRUNONIS olim, socratico sinu ut

Foveret

Foveret insuetam juventam
 Est studium Sophias doceret.
GOTTINGA clarens laude **FABRICIDUM**
 Quando **VIRI** hujus nomen inaudit
 Ecclesiasten fecit esse, &
 Muneré episcopio beavit
 Dehinc avocatus Principe ab incluto,
 Cui sunt Phrysones subditi & Ammiri,
OLDBURGICIS ecclesiis sex
 Præfuit egregiè usque iustra.
 Quantos labores hauserit, & modis
 Rem quot sacratam juverit interim,
 Effari id impar sum, loquuntur
 Tempa, Scholæ, populusque egenus
 Si laude dignus nescius emori
 Et crebra verbi si meditatio, aut
 Zelus domo si pro Tonantis
 Insidias Lachesis fugarent.
 Vel si erudito pectore profluens
 Sermo salubris spicula verteret
 Mortis, pol, aquasset seniles
 Aut Pili superasset annos!
 Ast sic statutum: obtingere debuit
 Emortualis lux, genetrix suum,
 Quâ terra poscit, tecta cæli
 Enthea mens repetit micantis.
 Verè beatus **VIR** venerabilis
 Quem claustra cæli splendida jam tenent,
 Post funus atrum hoc, mille clades
 Et lachrymæ & gemitus manent nos.



Næ perdidisti Ecclesia plurimum,
 Et tu Minervæ grex studiis date,
 Quando supremo, hæc, sic volente
 Numine, succubuit columna.
 Suum Patronum ô turba famelica
 Reposcit imis quot querimoniis,
 Cui sæpe vestes, aut benigno
 Pollice contulit esculenta!
 Sed qui laceffunt vota hominum VIRUM
 Qui pace gaudens incola coelicus
 Non sumet artus pristinos, nec
 Deseret aurea tecta olympi.
 Mens tuta nunc est plenaque gaudiis,
 Fulgore gestit Sardonychas supra, &
 Spectabat olim quæ eminus, jam
 Cominus astra videt beatus.
 Salve ergo salveterque quater mihi
 Mens, cui theatrum hoc nobile contigit,
 Salvete Manes, lux suprema
 Dum veniat placide cubate.

Sinceræ sympathias
 Gratiitudinis & memoriæ ergò
 apposita

à
 M. JOACHIMO CULENIO.

Ad

Ad
INCL. COMITATUM OLDENBURGENSEM
SUPER OBITU
THEOLOGI SUI PRAECLARISSIMI,
SENIS VENERANDI
DOCT. GOTFRIDI SLUTERI, &c.

O Domus ANTIQVA, OTELLUS VENERABILIS, ito
In lacrymas! DOCTOR nunc tuus ille jacet.
Ille tuus DOCTOR, quo non sapientior alter,
Seu res Doctrinae Consiliūq; foret:
Ille tuus PRÆSUL, quo non prudentior alter,
Res adversa foret, sive gerenda foret.
Ille tuus PASTOR, quo non animosior alter,
Pascere sive gregem, pellerè sive lupum.
Ille boni Cultor, quo non constantior ullus,
Seu cumulare bonum, seu removere malum:
VIR sermone potens, longo prastabilis usu,
Vir pietate proba, Vir probitate piā:
Ipse gravis SENIO, tamen integer omnibus idem
Viribus. ò dignus continuare diu!
Omnia complectar, SLUTERUS. an ipse LUTHERUS?
Occubuit certè, FRISIA Terratus.
Ominer hinc aliquid? Tibi non, non ipse Sarepta
Produco temerè noxia signa mea.
Attamen hæc MUNDO: Quia corda supinat, & omnes
Doctrina spernit dexterioris opes,
Eripit hinc Doctos, DOCTORES eripit ingens
IRA DEI, quid erit? pœna erit; hæc & erit.

F. Gottingæ
M. GEORG. ANDREAS FABRICIUS,
poëta L. cæs. pædagogiarcha.

ODE



ODE ALCAICA

super Obitu

Pl. Reverendi, Excellentissimi, Clarissimi

DN. GOTFRIDI SLUTERI, SS. Theol. D.
Comitatûs Oldenburgici Superintendentis
quondam vigilantissimi, senis
venerandi;

UT nunc Virorum, vi necis, inclyta
Celebriorum sidera, tempore
Non ausibus multis futuro
Repperienda, cadant, subinde
Planum est. Pepercit non magè Præsuli,
Quàm jure dando laudibus optimis
Semper vehendis, quàm Medentûm
Teutonico quot in orbe, primis,
Nec Frisiorum prata vigentia
Infanda misit, nec Comitum Domû
Illustrium illustri attinentem
Nomine splendidiore Mystam.
Qui dignus unus vivere, nobiles
Ob mentis ausûs & sapientiæ,
Munusque sacrum tanta in Aula
Cum pietate & honore gestum.
Infaustus annus! quo ruere in malum
Minatur omnis prosperitas soli,
Quo paradulto vir labori,
Plurimus & juvenum magister
Succumbit. At quis tristitiæ modus,
Pœnæ, Deus, quis? Num rota mobilis

Verti

Verti sinistrae debet usque
 Sortis, & omnibus universè
 Cum nequiori illudere & optimo?
 Absit nefandum! Pieridum choris,
 Ne qua Peritorum cathedris
 Barbaries nova, pejor illâ
 Succedat olim. Tu novus incola
 SLUTERE, cœli, cœlitus Angelis
 Et cum piis (non vis redire)
 Gaudia mille, parata, gaude!

In Acad. Julia

f.
 condol.

HENNING. GOTFRIDUS
 FABRICIUS.

SI vita pietas, si morum concolor ordo,
 Si decus egregium mentis, si lingua diserta,
 Promptus consiliis animus, vigilantia prudens
 Rebus in officii, peccatus prodesse benignam
 Pauperibus, si virtutum discrimina mille
 Eripere à letho atq; annis extendere vitam
 Possent: non unquam SLUTERUS fata subisset.
 Tanta viri virtus, domi mens tantami cabat,
 Quae ex optanda quidem, at paucis comessa fuerunt.
 Felix qui stadium benè sic decurrit & ornat!
 Felix qui domini in vinea desudat opima!
 Namq; Dei formant qui cognitione beata

H

Justiti-



*Justitiamq; docant multos ceu Phœbus in axe
 Astrigero aeternum lucebunt; gloria cœli
 Sidere; cuncta irradians hos cinget in ævum.
 Vos igitur Sluteriades cum matre decore,
 Tuq; decus GO TFRIDE, solo ne flet parentem
 Exemptum, satis extenti cui temporis anni
 Donati, hic cuius pietatis præmia natos
 Magna manent, & dehinc junctis sua gaudia cœlo.*

justa cuprâ deas causâ

apponbat

M. JACOBUS DURVELDUS,
 Gymnasii Osnabr. Rector.

ID fato factum est, DOCTOR VENERANDE, supre-
 Rector Olympiacus, te moderante, dedit. (mus
 Quod prius ante tuam mortem te tanta Lycei
 Cura capit nostri, ne sine rege foret.
 Exornare Scholam, studiisque ad jungere calcar,
 Prima hæc cura fuit, posthuma cura fuit.
 Nostra tuo studio binos nunc nacta resurgens
 Est Schola Collegas, præmia plura tulit.
 Ex Widekindi Minda mihi ritè vocato
 Felici auspicio sunt data scepra Scholæ.
 Optarim ex animo, multos duosque labores
 Quos mihi mandabas, te relevasse mihi.
 Longius egregii cuperem, nisi fata negassent,
 Uti Consilii dexteritate tui.

Compre-

Comprecor ergo Deum devota mente, vicissim
 Ut velit eximium reddere Theiologum.

ita lugebat

Es optabat

M. HENRICUS BANGERT,
 Rector.



Dann Gott durch seinen Rath von die-
 ser eiteln Erden (werden/
 Auffrechte Leut hinnimbt / vnd die so funden
 In hohen Emptern hie / vornemblich wan der Standt /
 So uns den Himmel zeigt vnd Geistlich wird genandt
 Mit angegriffen wird / In dem von hinnen weichen
 Die Schriffterfahrne Leut / vnd durch den Todt ver-
 bleichen
 Der Kirchen beste Stütz vnd Pfeiler / so mit fleiß
 Den reinen Gottesdienst gelehrt vnd unterweist.
 Alsdann kan menniglich (wer solches nur will mercken)
 Aus Gottes weisem brauch vnd wunderbaren Wer-
 Erkennen also fort / das unfall noch vnd Pein / (cken
 Auch grosse enderung gar nah verhanden seyn.

H ij

Wie

Wie Esatas diß/durch Gottes Geist getrieben/ (ben/
 Vor so viel hundert Jahren ganz deutlich hat geschrie=
 Es werden fromme Leut (sagt der so thewre Heldt:)
 Von hinnen weg gerafft vnd scheiden aus der Welt/
 Vnd niemand achtet es/niemand nimbt's recht zu Herzen/
 Daß die auffrichtigen dem Vnglück groß vnd schmer=
 So künfftig kommen soll/dadurch entzogen seyn/ (ben/
 Vnd liegen sanfft vnd still in ihrem Ruhbett fein.
 Also hat Gott der Herr auch jetz nicht wollen lassen/
 In diesem Thränenthal/da Trübsal ohne massen/
 Das Haupt der Geisligkeit/den alten Simeon
 Der Kirchen dieses ohrts vnd Christi Diener Cron.
 Swol dem/der also/vor diese schnöden Erden
 Den Himmel hat erlangt/ da keiner mit beschwerden
 Vnd Trübsal dieser zeit mehr angefochten wirdt/
 Auch nicht durch Eitelkeit der Sinnen ombgeführt.
 Der so im Frieden fährt/auff Gottes Wort gestühet/
 Verachtet unter sich was in der Welt sonst nützet/
 Hat einen reinen muth vnd unerschrocknen Sin/
 Bedenckt wans Gott gefellt so will ich fahren hin.
 Die also sanfft vnd still von dieser Welt abscheiden/
 Vnd nachmals theilhafft sind der Himmels grossen
 Freuden/
 Soll Man beweinen nicht/sondern sich freuen mehr/
 Daß sie im Fried vnd ruh jetz leben ohn beschwehr.
 Derhal=

Derhalben D ihr Freund warumb wolt ihr nun zagen/
 Last erwer Trawren seyn/ hört auff von jammer klagen/
 Vnd wünschet vielmehr selbst dergleichen stille Ruh/
 In welcher ihr so sanfft fahrt nach dem Himmel zu.
 Jetz wird er Sonn vnd Mond vnd alles Heer der Ster-
 Im augenblick ohn müß/erst recht erkennen lernen/(nen/
 Wie der Zodiacus vnd der Planeten Hauff/
 Auch gantzes firmament sein ordnung helt vnd lauff.
 Ja alles was zuvor die Augen nur gesehen/
 Darauff kan er jekund mit seinen Füßen gehen/
 Vnd was noch ist vielmehr (dagegen diß gering/)
 Gibt sich erkennen ihm der Schöpffer aller ding.
 Der Heldt von Davids Stam/ desß Gnad er hat gespüh-
 ret/

Desß nahmens Ehr er auch in seinem Mund geführet/
 Gibt seine Menschheit werth/ die er als wahrer Gott
 In dieser Sterblichkeit an sich genommen hat.
 Ihm zu erkennen jek zu fühlen vnd zu schawen/
 Worauff er sonst zuvor durch Hoffnung nur thet traw-
 Den hell erklerten Leib/ das lieblich Angesicht/ (en.
 So nun weit übertrifft desß gantzen Himmels Reich.
 Die Honigsüssen Red aus leutseligem Munde/
 In alle Ewigkeit vnd doch zu jeder stunde/
 (Wornach ihn so verlangt) hört er jek freudig an/
 Vnd wird daran allzeit ein recht benügen han.

H ij

In

In Summa was alhie kein Aug hat nie gesehen/
 Was in kein sterblich Ohr auff Erden mügen gehen/
 Kein Zung aussprechen kan / kein Menschlicher Ver-
 Alhie gefunden wird / dem solches ist bekandt. (stand/
 Solchs hat er dort zugleich / durch Gottes Guad vnd
 Willen/
 Vnd kan damit forthin sein Gemüth vnd Hertz erfüllen/
 Mit der Heerscharen meng / dem grossen Himmelsheer/
 In alle Ewigkeit sich frewend mehr vnd mehr.

H. R. A. F. O.



Oldenburg /

Gedruckt durch Heinrich-Conrad Zimmern / Gräfl:
 Oldenburg: bestalter Buchdrucker / Im Jahr 1639.

r=
d/
nd
n/
r/



